

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

297 (22.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682062)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 7-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. v. s. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschlusse Nr. 49.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Bittner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Lohelmann. Bremen: Gerren & Schlotte. W. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 297.

Oldenburg, Donnerstag, den 22. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Der neue Gouverneur-Kommissar von Kreta.

i. Oldenburg, 22. Dezember.

Der Sultan hat nachgeben müssen, Rußland hat seinen Willen durchgesetzt: Prinz Georg von Griechenland ist jedoch auf Kreta gelandet, um die ebenso schwierige als delikate Stelle eines Gouverneurs von Kreta anzunehmen.

Prinz Georg wurde als zweiter Sohn des griechischen Königspaars am 24. Juni (12. Juni alten Stils) 1869 auf der Insel Korfu geboren. Gleich seinen Geschwistern hat er die sorgfältigste Erziehung genossen. Das Leben im königlichen Palais in Athen ist außer an hohen Festtagen, von denen es allerdings in Griechenland eine ganze Menge giebt, so zurückgezogen und ruhig wie das einer einfachen Patriarchenfamilie und ganz nach dänischem Muster geregelt. So haben sich denn auch König Georg und Königin Olga stets selbst die Oberleitung bei der Erziehung ihrer Kinder vorbehalten. Die Prinzen erben von ihrem Vater die bei dem jetzigen König der Hellenen, wie überhaupt im dänischen Königshause, stark ausgeprägte Gabe leichter politischer Aufassung und diplomatischer Geschicklichkeit, von der Mutter, die als vorbildliche Gütigkeit und Milde gelten kann, ein goldenes Herz, und von dem Heimatland eine lebhafteste Phantasie, den stets thätigen Geist und jene Unabhängigkeit, welche die charakteristischsten Merkmale des modernen wie des alten Griechen sind.

Unter der Aufsicht eines strengen Vaters, unter Leitung griechischer und ausländischer Professoren lag Prinz Georg fleißig seinen Studien ob und vervollkommnete sich in mehreren Sprachen. Während sein älterer Bruder, der Kronprinz, in das Heer eintrat, zog er die Marine vor. Nachdem er seine Studien an der Militärakademie des Piräus vollendet, begab er sich zu vierjährigem Aufenthalt nach Dänemark. Später reiste er vielfach an Bord dänischer Kriegsschiffe. Nach Griechenland zurückgekehrt, wurde er zum Chef der submarinen Verteidigungskommission ernannt und erhielt den Rang eines Fregattenkapitäns. Als unermüdlicher Arbeiter gab er sich mit Eifer der Erfüllung seines wichtigen und schwierigen Dienstes hin. Torpedoboote zu steuern, sich mit dem komplizierten Mechanismus der Torpedos vertraut zu machen und die Geschosse selbst zu lancieren, bildete für ihn nur eine angenehme Zerstreuung, einen Sport. Seine hohe Gestalt, seine herkulische Stärke, seine freien, einfachen Manieren, alles das trug dazu bei, ihn in Griechenland populär zu machen. Für die Athener war er stets der „Seeemann-Prinz“. Oft sah man ihn allein oder in Gesellschaft einiger Offiziere in den Straßen der Hauptstadt promenieren, einen mächtigen Knotenstock in der Hand, der in dieser Nielsenfaust zur hochtrabenden Waffe werden konnte. Der Japaner, der anfänglich der Beste um die Welt, die der jetzige Zar Nikolaus als Jurevitich in Begleitung des Prinzen Georg, seines Betters, Spielgefährten und Wundenfreundes, machte, in Tokio ein Attentat auf den Jurevitich verübte, mußte davon glauben; er wurde von einem einzigen Schlag der prinzipalen Faust zu Boden geschmettert.

In dem letzten Kriege befehligte Prinz Georg die Torpedobootsflotte, die dem Dingschwader unter dem Kommando Sachouris beigegeben war. Die Unthätigkeit dieses Geschwaders während des Krieges, die so sehr gelabelt wurde, hatte der Beliebtheit des Prinzen anfänglich ein wenig Abbruch gethan. Die genaue Ausarbeitung seiner Rechtfertigungsschrift verheißte aber nicht, die Dinge in einem anderen Lichte erscheinen zu lassen, und die älteren Mütter gaben unumwunden zu, daß dieses umfangreiche, von ebenso viel theoretischem Wissen als praktischer Kenntnis zeugende Dokument beweis, daß der Prinz vielleicht der beste Offizier der griechischen Marine sei.

Nun erwartet man viel von der Thätigkeit des jungen Fürsten auf Kreta, in Griechenland sowohl als in Europa. Wenn er es nur versteht, in den Fußstapfen seines Vaters zu wandeln, der die unankbare Erbschaft des Königs Otto übernahm und sich trotzdem eine große Popularität zu erwerben verstand, ist ihm Erfolg und Anerkennung sicher.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Es bestätigt sich, daß das von österreichisch-ungarischen Botschafter dem Kaiser überreichte Hand schreiben die Antwort enthielt auf den Brief unseres Kaisers, den vor einigen Tagen unser Botschafter in Wien dem Kaiser

Franz Joseph überreicht hat, und daß den Anlaß des Briefwechsels unter den Monarchen die Rede des Grafen Tann über die preussischen Ausweisungen gegeben hat. Dem Zwischenfall ist somit seine Schärfe genommen.

— Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser verließ dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Wiest. Geheimrat Dr. Warthausen, die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse.

— Der Entwurf eines Fleischbesetzungsgesetzes ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, soweit fertiggestellt, daß er demnächst dem Bundesrat zugehen kann. Der Zweck dieses so lange in Aussicht gestellten Gesetzes ist die Einführung eines obligatorischen Fleischbesetzungs für das deutsche Reich. Es handelt sich um eine rein deutsche Angelegenheit, welche uns die Aufgabe stellt, an deren Erfüllung wir allein beteiligt sind.

— Die beim Reichstag soeben eingereichte Petition des deutschen Fleischerverbandes wegen Aufhebung der Grenzsperr für Vieh trägt nach der „Allgem. Fleischzeitung“ 230,241 Unterschriften.

— Die Antianarchistenkonferenz ist am Dienstag vorläufig geschlossen worden. Das Blatt „Avanti“ will aus den Verhandlungen erfahren haben: „Die Antworten der Regierungen auf die Berichte der Subkommissionen sind eingegangen. Die waren schon im großen und ganzen fast alle gegen die von der italienischen Regierung vorgeschlagenen Repressivmaßnahmen. Die Regierungen haben sich nun noch schärfer dagegen ausgesprochen. Die spanische, griechische und schweizerische Regierung sind gegen die Auslieferung, die anderen haben den Vorschlag nur mit großen Veränderungen angenommen. Ueber etwaige Einigungen von Sonderbestimmungen für die Anarchisten in die Strafgesetzbücher entscheiden die einzelnen Staaten ohne internationale Abmachungen. Der Vorschlag, die Anarchisten als gemeine Verbrecher zu betrachten, wurde von allen zurückgewiesen. Die Todesstrafe — in den Spezialfällen des gefährlichen Anarchismus — wurde nur von Österreich gestillt.“

— Ueber die Zukunft der Karolinen will der „Londoner „Standard“ aus Berlin erfahren haben: Nachdem die deutsche Regierung sich vergewissert, daß England keine Absichten auf die Karolineninseln habe, wolle sie ebenfalls seine Schritte zur Erwerbung der Inseln thun, höchstens werde eine Kolonisation daselbst geschehen.

— Auf den preussischen Staatsbahnen haben die Verkehrseinnahmen im November 98,3 Millionen Mark, d. h. 7,1 Millionen Mark mehr als im November 1897 betragen, oder auf das Kilometer 3310 (plus 186) Mark. Aus dem Personen- und Gepäckverkehr betragen die Einnahmen im November 22,6 Millionen Mark (plus 1,5 Millionen), aus dem Güterverkehr 75,69 Millionen Mark (plus 5,53 Millionen). In den acht Monaten seit Beginn des Betriebsjahres betragen die Einnahmen 857,1 Millionen Mark (plus 52,1 Millionen) oder auf das Kilometer 29,110 Mark, (plus 1352). Aus dem Personen- und Gepäckverkehr betragen in diesem Zeitraum die Einnahmen 248,7 Millionen (plus 14,3 Millionen), aus dem Güterverkehr 608,4 Millionen Mark (plus 37,8 Millionen).

— Die offizielle „Berl. Korresp.“ bringt folgende Verteidigung der Regierung in Sachen Hans Delbrück: „Die von der Regierung verfügte Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Professor Delbrück ist in einem großen Teil der Presse auf lebhaften Widerspruch gestoßen. Die meisten Blätter stimmen darin überein, diese Maßnahme zu missbilligen. Die Regierung wird sich durch diesen Widerspruch um so weniger beirren lassen, als derselbe im wesentlichen auf einer Verkennung der Sach- und Rechtslage beruht. Das eingeleitete Disziplinarverfahren hat durchaus nicht den Zweck, einer sachlich gehaltenen, wenn auch noch so unrichtigen Beurteilung von Regierungsverfügungen entgegenzutreten. Es handelt sich vielmehr um die Frage, ob ein förmlicher Staatsbeamter, und noch dazu ein höherer Beamter, der den anderen mit gutem Beispiel vorangehen mußte, nicht mit den Pflichten seiner Stellung (§ 2 Nr. 1 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852) in Widerspruch gerät, wenn er über Regierungsverfügungen in so maßloser, ja unerbörter Weise sich äußert, wie dies in den „Preussischen Jahrbüchern“ geschehen ist. Diese Frage vor den gesetzlich geborenen Instanzen zum Austrage zu bringen, erscheint um so mehr geboten, als es in den weitesten Kreisen unseres bewährten Beamtenums Befremden erregen würde und zu einer Schwächung der Staatsautorität führen könnte, wenn die Regierung über einen solchen Vorgang schweigend hinweggehen und vielmehr nicht auf disziplinarische Abhandlung mit Entschiedenheit hinwirken wollte.“

Zusätzlich verurteilt ein zweiter berliner Universitätsprofessor öffentlich die preussische Ausweisungspolitik in Nordschleswig. Im Januarheft der „Preuss. Jahrb.“ erweist der Professor der Theologie Kasten, der lange Zeit in Nordschleswig gelebt hat, das Wort. Prof. Kasten schreibt: Es sei seine Empfindung, „daß wir jetzt die dänischredenden Nordschleswiger ebenso schlecht behandeln, wie wir deutschen Schleswiger seiner Zeit von den

Dänen behandelt worden sind, und daß das, was damals Unrecht war, auch heute noch Unrecht ist.“ Prof. Kasten giebt alsdann eine Geschichte der Danifizierungs- und Germanisierungsbestrebungen in Nordschleswig und untersucht objektiv die Zweckmäßigkeit der Anweisungsmassregeln, die nach seiner Meinung unabhängig ist von ihrer rechtlichen bzw. sittlichen Zulässigkeit bzw. Ungulässigkeit. Prof. Kasten gelangt aber auch dazu, die Zweckmäßigkeitfrage zu verneinen. Der Fortschritt des Deutschthums werde durch solche Gewaltmassregeln gehemmt, statt gefördert. „Ich zweifle nicht,“ so schließt Prof. Kasten, „daß viele Deutsche darin denken wie ich. Wie werden zu denen gehören, auf die das Vaterland allzeit und vor allem in den Tagen des Sturmes und der Noth unbedingt zählen kann. Wir werden uns aber auch nie und durch nichts in dem Glauben irre machen lassen, daß Gerechtigkeit ein Volk erlöset.“

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist der frühere preussische Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler ernannt worden. Der bisherige Oberpräsident von Hessen-Nassau, Magdeburg, ist zum Präsidenten der Oberrechnungskammer außerberufen. — Graf Zedlitz ist besonntlich der Vater des seiner Zeit unter dem Druck der öffentlichen Erregung abgethanen preussischen Volkskutschgesetzes. Er wurde im März 1892 als Minister entlassen, und an seine Stelle trat Herr Hoffe.

— Der Reichstanzler beabsichtigt die Weisnachstiftungsverträge bei seinem Sohn, dem Bezirkspräsidenten Prinz Alexander, in Colmar zu bekräftigen; er reiste gestern dorthin ab.

— In der württembergischen Kammer der Abgeordneten fand gestern die erste Abstimmung über die Verfassungsreform statt. 48 Abgeordnete stimmten dafür, 35 dagegen. Es ist somit nicht die erforderliche Zweidrittelmajorität erreicht, und deshalb die Reform gescheitert. Für die Reform stimmten die Volkspartei, die Deutsche Partei und der Kaiser der Universität, gegen dieselbe das Centrum, die Ritterchaft und die Prälaten.

### Ausland

Frankreich.

In der Dreyfus-Angelegenheit haben die Erklärungen der Minister Dupuy und Freycinet über das geheime Dossier neue Schwierigkeiten geschaffen, deren einzige Lösung in der Hand des Kassationshofes liegt. In juristischen Kreisen glaubt man, die einzige Bedingung, welche der Kassationshof dem Verteidiger Woinard in Betreff des geheimen Dossiers auferlegen könne, wäre die, daß er die etwaigen Belastungsmomente des Dossiers nicht in öffentlicher Sitzung, sondern in einem Promemoire unterlege.

Am Dienstag Abend fand, wie die „Magdb. Ztg.“ meldet, zwischen dem Präsidenten des Kassationshofes und dem Generalanwalt einesrechts und Dupuy und Freycinet andererseits eine Konferenz statt, in der die Bedingungen festgestellt wurden, unter denen das geheime Dossier dem Kassationshofe ausgeliefert werden soll. Der Kassationshof und die Minister erklärten sich damit einverstanden, daß dem Verteidiger der Familie Dreyfus alle Schriftstücke vorgelegt werden. — „Eloze“ berichtet, Dupuy habe zwei Abgeordnete gegenüber erklärt, er beginne zu glauben, daß die Regierung bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit das Opfer eines ungeheuren Betruges geworden sei. Das genannte Blatt ist bereit, die betreffenden beiden Abgeordneten namhaft zu machen.

Anknüpfend an die Veröffentlichung des Abgeordneten Raures in der „Petite Republique“, daß 1897 der deutsche Botschafter Graf Münster gegenüber dem französischen Diplomaten Grafen v. Turenne geäußert habe, der angeklagte Dreyfus Kaiser Wilhelm, der sich in den Geheimnissen befindet, sei gefährlich, besahe ein Akteure des „Temps“ den Grafen v. Turenne über die Wahrheit des Artikels. Turenne erklärte dem Botschafter, die Darstellung der „Petite Republique“ beruhe auf Wahrheit. Graf Münster habe ihm thätlich seiner Zeit mitgeteilt, daß der angeklagte Dreyfus Kaiser Wilhelm eine Fälschung sei. Der Graf habe sich an dem darauf folgenden Tage zu den französischen Ministern begeben und ihnen Mitteilung von jenem Gespräch gemacht. Der „Temps“ fügt hinzu, Graf Münster wolle nicht offiziell einen Schritt unternehmen, um die französische Regierung von der Unschuld des Dreyfus zu benachrichtigen. Er benutzte dazu den Grafen v. Turenne, von dem er wußte, daß er Freunde im auswärtigen Amte hatte, welche die Regierung von der Mitteilung jeberzeit in Kenntnis setzen würden.

### Ausland.

Ueber die Abrüstungskonferenz hat sich der Zar gegenüber dem früheren Leiter der „Ball Roll Gazette“, W. T. Stead, ausgesprochen. Auf die Bemerkung, daß die Abrüstungsnote die Hoffen mit neuer Hoffnung erfüllt habe, erwiderte der Zar: „Besserung, Hoffnung! Ich habe es satt, von Hoffnungen zu hören. Ich möchte, daß etwas Praktisches geschieht.“ Der Zar brüdete seinen wirklichen Absichten vor der Teilung Chinas aus und fragte: „Was bedeutet dieser Land-



lebte, so erzählt man der „A. N.“ nach einer Familienüberlieferung, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein Pastor Str., von dessen hünematische Herkunft noch jetzt ein von ihm aus Findlingskinder zusammengetragenes, im Volksmunde nach ihm benannter Steinbild zeugt. Man weiß nicht selten die Hude Bauern, wie bald früher die und die wohl einmal vorgekommen sein soll, seiner Absicht den Biertrag von Gines Sonntagts wurde das dem Geraden, nachdem alle Mahnungen nicht gerichtet hatten, zu arg. Gestaden, Wegs eilte er aus der Kirche nach dem Wirtshaus, warf dort den gestillten Xalar mit den Worten zur Erde: „Das liegt der Bah, hier steht die Keel!“ und legte, ohne weitere Umstände, sämtliche Hauern an die Fuß, die nun, eingeschüchtert und bestunndend, dort hin schifften, wo sie von vornherein hätten sein sollen. Nach den dem angebeuten Anfangsbuchstaben läßt sich auf den Namen Pastor Straderjan schließen, der von 1694 bis 1748 in Hude amtiert hat.

**Aus den benachbarten Gebieten**  
↔ **Wilschhofen**, 21. Dez. Der bisherige Geschwander-parrer des l. Geschwaders, Dogn, ist zum Marineparrer in Friedrichsdorf ernannt. Für ihn hat Marineparrer Hünemörder in Wilschhofen, ein Seelgehirte des Geschwanderparrers übernommen. — Von der hiesigen katholischen Pfarr St. 6 Marinegehirner auf einige Monate zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt kommandiert worden. — Der hiesige Ingenieur-Offizier vom Platz, Major Kempf, ist in den Ruhestand getreten. Kempf hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und ist Ritter des eisernen Kreuzes. Zum Ingenieur-Offizier vom Platz ist Major Engstfeld von der 3. Ingenieur-Inspektion kommandiert.

### Weihnachtsbitte für die Kirche zu Gilschhofen.

L. Gilschhofen, 20. Dezember.  
Zum Weihnachten 1897 fanden wir durch die Zeitung eine kleine Bitte in das Land hinaus. Bei der dann am Weihnachts-tage in den evangelischen Kirchen für unsere Gemeinde abgehaltenen Kollekte wurden 1892.18 Mk. gesammelt. Wir nehmen heute Gelegenhait, den evangelischen Gemeinden unseres Landes für ihre reichliche, liebe Gabe unseren herzlichsten Dank auszusprechen.  
Nun will es wieder Weihnachten werden, und durch die Freundlichkeit des Diakonatsrates ist der Betrag der diesjährigen Weihnachtskollekte wieder für unsere Gemeinde und Kirche bestimmt. Wir bitten an dieser Stelle zunächst dem Oberkirchenrat unseren herzlichsten Dank dafür zum Ausdruck bringen. Zugleich lassen wir eine erneute herzliche Bitte in das Land hinausgehen, zu dieser Weihnachtszeit unserer freundlichst wieder gedenken zu wollen. Wir liegen hier absichts von der großen Herztasche, ein wenig im Winkel verborgen.

Es sind nun gut 30 Jahre her, als die Kirche zuerst darauf aufmerksam wurde, daß in den beiden Moorflähen des Amtes Friedeböhe einzelne evangelische Familien ansässig waren. Das waren die ersten Kolonisten, die aus ihrer ostpreussischen Heimat fortzogen, an dem halbertragelassenen Gunte-Emis-Kanal, sich unter viel Schwierigkeiten eine neue Heimat und ein eigenes kleines Gemeinwesen gesichert hatten. Man hätte bis dahin nichts von ihnen gewußt, und so hatten sie hier verstreut, einsam und unbekannt schon seit einem Jahrzehnt und länger mit Schwere und Mühe ihren Brot gesucht. Politisch gehörten sie zu den Gemeinden Barzel und Stralängen, die zugleich katholische Kirchengemeinden sind. Die Verbindungen waren nach allen Seiten hin sehr schlecht und unzureichend; nach Apen über Barzel ebenso, wie nach den benachbarten evangelischen Kirchen Hristelands, nach Pöschkau, Ahaude, Ost- und Westschubert, führten nur hoch-moorartige, die in der Winterzeit ganz unpassierbar wurden. So war für diese paar evangelischen Moorolonisten der Anstoß zu eine evangelische Kirche eine Unmöglichkeit, ihre Töten bestatteten sie auf den Kirchhof in Barzel, und um ihre Kinder doch nicht ungetauft zu lassen, brachten sie sie zur Laufe in die katholische Kirche nach Barzel und hernach dorthin in die katholische Schule. Aber katholisch sind sie nicht geworden, auch ihre Kinder nicht. An Konfirmationsunterricht für die Kinder war bei einer Entfernung von fast 3 Stunden bis zur nächsten evangelischen Kirche und bei der Grundslosigkeit der winterlichen Moorwege anfänglich nicht zu denken. Schließlich entschlossen sich doch einige junge 18jährige Leute freiwillig, zum Konfirmations-unterricht den weiten hünematischen Weg nach der ostpreussischen Gemeindeführer zu unternehmen. Das waren die Anfänge der Gemeinde Gilschhofen.  
Heute, nach reichlich einem Viertel-Jahrhundert, sieht hier

freilich alles gar anders aus, der Gunte-Emis-Kanal wurde ausgebaut, ein stetiger Zufluss von Kolonisten aus den alten ostpreussischen Kolonien, denen die Mittel fehlten, sich dort einen selbständigen Besitz zu verschaffen, ergoß sich nach hier; die Gemeinde wuchs zusehends, die Wege wurden verbessert, bald wurde die „Kopelsgemeinde am Gunte-Emis-Kanal“ nach der Kirche zu Apen angehängt, und heute ist daraus die ca. 600 Seelen umfassende evangelische Gemeinde Gilschhofen geworden mit einem eigenen Pastor und einer zweiklassigen Schule mit 150 Kindern. Und sie wächst weiter, wohl nicht mehr in dem Maße wie früher, doch sie wächst und wird weiter wachsen, bis sich einmal die heute noch weichen füllstehenden braunen Heidesäulen ganz in grüne Fluren gewandelt haben. Dazu sind freilich noch viel fleißige Hände, viel Geld und Schwitz, viel hincollende Jahre erforderlich. Doch wer mag in die Zukunft schauen. Unser Leben liegt in der Gegenwart, und für den vorliegenden Fall liegen auch unsere Bedürfnisse darin. Wir haben keine Kirche. Unser Gotteshaus ist die Schule, wohl auch ein Gotteshaus, schlicht und nett und durch die Gemohnheit, wie durch manches andere uns auch lieb geworden; aber es ist doch nicht ausreichend, zwei kleine, niedrige Räume, gebrängtes Eigen in oder auf den Schulbänken, schlechte Luft, das alles macht die Gottesdiensthunde am Sonntagmorgen manchmal doch beschwerlich. Seit langen sammeln wir an einem Kirchenbau-fonds. Wir haben jetzt wohl 16,000 Mk. zur Verfügung. Aber das reicht nicht weiter als für die Steine zu drei Mauern. Wir würden gerne selbst das Feste sehen, aber wir können in Wirklichkeit nicht. Die nächst uns dürftigste Gemeinde unseres Landes, Mollbergen im Amte Cloppenburg, hat nach der staatlichen Einschätzung noch ein fast doppelt so hohes jährliches Einkommen wie wir. In Mollbergen kommen auf den Kopf der Bevölkerung 112 Mark jährliches Einkommen, bei uns etwa 64 Mk. Die ganze Gemeinde Gilschhofen bringt zusammen etwa 286 Mk. auf, d. h. 3 obdenburger Staatsbeamte mit 6000 Mk. Einkommen zahlen zusammen noch 26 Mk. mehr Einkommensteuer als die ganze Gemeinde Gilschhofen mit ihren 600 Seelen.

Wir sind wirklich ein wenig arm, und man muß uns helfen. Man tut es auch, und wir sind besonders in diesem Jahre vielfachen Dank schuldig. Vornehmlich der Gutsab Hof-Verein gedachte unserer in diesem Jahre bei.

Am 19. Januar erhielten wir vom Hauptverein der Gutsab Hof-Stiftung

500.— Mk.	
am 22. Mai vom Zweigverein Gilschhofen	106.— "
am 1. Juni vom Zweigverein Hristelands	57.54 "
am 10. August vom Zweigverein Wilschhofen	100.— "
am 1. September vom Hauptverein die Kollekte des Jahresfestes zu Rastfeld mit	100.20 "
am 14. September vom Stadländer Zweigverein aus Brals	91.06 "
der lutherische Gotteskasten sandte uns am 31. Jan. die Kirchengemeinde Stollhamm ersuchte uns besonders, indem sie uns am 24. November überlände die bei Aufstellung des Vorkaufes in diesen mit aufgenommen waren.	150.— "

Nach in privaten Kreisen hat man in diesem Jahre mit freudigstem Interesse an uns gedacht. Herr Kaufmann Karl Wrensch in Oldenburg sandte uns am 22. April als Beitrag einer Sammlung für den Grundbesitz eines Drogenfundus

136.16 "	
Vor einigen Tagen ging uns eine Sammlung der Rastfelder Konfirmanden zu im Betrage von	12.— "
Sa. 1286.96 Mk.	

Wir danken den lieben Kindern. Doch andere liebe Gaben wurden uns zu teil. Eine bereicherte Dame und liebe Freundin unserer Gemeinde schenkte uns für unser Schulgebäude zum Sonntagsgedächtnis eine hübsche Kannelkerze, ein Anzenbium mit selbsterleuchteten, goldenen Ähren. Von Herrn Frau ober-Präsidentin Frau von Hagen aus Oldenburg erhielten wir in diesen Tagen ein Paket kleiner Weihnachtsbücher „Für liebe Kinder in Gilschhofen“. Herzlichen Dank! Herzlichen Dank! alle, die unserer so freundlich gedachten. Es sind sehr viele und wir können wirklich nicht aufzählen. Wir werden fast vermehrt durch so vielfachen und reiches Interesse, aber es thut uns wohl, und wir können wirklich nicht aufzählen. Nun hoffen wir, daß zu Weihnachten wieder viel freundliche Gedanken und Hände sich in Gaben für uns finden, und wenn wir es nicht verdient haben, so haben wir es doch nötig.

**Kleine Mitteilungen.**  
Kiel, 21. Dezember. Durch Einatmen von Kohlenoxydgas erkrankten in Steinberg die Hofbesitzerin Niedemann und deren 28-jähriger Sohn. Der Hofbesitzer Niedemann selbst ist lebens-gefährlich erkrankt. — Posen, 21. Dezember. Beim Einlaufen

des Breschener Zuges in den hiesigen Bahnhof heute Vormittag 9 Uhr wurde ein mit Postpaketen beladener Wagen, welcher auf dem Gleise stand, von der Maschine des Breschener Zuges ergriffen und umgefahren. Vier beim Einladen beschäftigte Personen, nämlich ein Postassistent, ein Postkassierer und zwei Soldaten des Regiments Nr. 47 wurden zur Erde geworfen und erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen. — Wismar, 21. Dezember. Eine furchtbare Scene spielte sich im Circus Wismar ab. Dort wurde die Tierbändigerin Klara Helms, die neun Löwen vorführte, von einer Löwin ergriff und verzehrt zerfleischt. Das Publikum stürzte in wilder Flucht gegen die Ausgänge. Kailand, 21. Dezember. In der Strafanstalt zu Roda brach gestern eine gefährliche Meuterei sämtlicher 800 Gefangenen aus, die den herbeieilenden Direktor mit dem Tode bedrohten. Es bedurfte militärischen Einschreitens, um die Ruhe wiederherzustellen und die Aufständigen unwidriglich zu machen. — Danzig, 21. Dezember. Die bei Weichselmünde gestrandete schwebische Schonerbarke „Aron“ führte Holzladung und wollte Neufahrwasser als Nothafen anlaufen, verfehlte aber in der Dunkelheit die Hafeneinfahrt, wurde auf den Strand getrieben und dort zerföhren. Drei Mann der Besatzung, die im eigenen Boot das Ufer erreichen wollten, kenterten in der Brandung und wurden von einem Offizier der weichselmündigen Garnison mit Hilfe von Schiffen gerettet. Der Raketenapparat der Rettungsstation verlagte; doch gelang es dem Rettungsboot der Besatzung, das Boot zu erreichen und den Kapitän mit dem übrigen sechs Mann in halberfahretem Zustande zu bergen.

### Telegraphische Depeschen.

BTB. Washington, 21. Dezember. Dem amerikanischen Höchstkommandierenden in Manila, General Dis, sind Instruktionen überhandt worden, welche vor ihrer Annahme am Bestimmungsort nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Es verlautet indessen, General Dis solle den Filipinos die Zustimmung geben, daß die Vereinigten Staaten eine militärische Herrschaft im Sinne des Friedens und der Freundschaft ausüben wollten, alle bürgerlichen Rechte und Privilegien sollten wie bisher weiter bestehen, Ungerechtigkeit beseitigt und alle tüchtigen Civilbeamten, soweit es irgend angehe, in ihren Stellungen be-lassen werden. Es solle eine unparteiische Rechtspflege geübt werden.

BTB. Berlin, 22. Dezember. Wie der „Vofalan.“ meldet, ist die Stablogische Andre-Expedition aus Sibirien zurückgekehrt, ohne eine Spur von Andre zu haben.

### Wetterbericht

vom Mittwoch, den 21. Dezember.  
Während das intensive Hochdruckgebiet von Westen her allmählich sich ausbreitet, weshalb das Barometer in Deutschland an-haltend steigt, hat sich die Depression immer weiter nach Osten entfernt. Unter ihrem Einfluß haben aber noch vielfach Schneefälle stattgefunden. Es gewinnt jetzt immer mehr den Anschein, als ob wir nun doch ein kaltes Weihnachten mit Eisblumen an den Fenstern zu erwarten haben.

### Wettervorhersage

für Freitag, den 23. Dezember:  
Ziemlich heiter, meist trocken, etwas kältere Frost, teilweise Nebel.

**Mit 15% Rabatt gegen Barzahlung**  
empfehle bis Weihnachten: Damenblausen, Kinderkleidchen, Sommer- u. Winter-Zuschneide, woll. Tischdecken, Schlafdecken und Normal-Unterzeuge.  
Julius Harnes, Schüttingstr. 16.

### Der Ausverkauf

von Herren- und Damen-Winterstoffen, sowie von Resten aller Art wird zu ganz außerordentlich billigen Preisen fortgesetzt.  
Beteler Weberei Jaufen & Co.

## Beachten Sie das Schaufenster des Pelzmode-Magazin von Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.

**Anzeigen.**  
**Bekanntmachung**  
über die Sonntagsruhe am Weihnachtsfest und Neujahrstag.  
1) Erster Weihnachtsfest.  
Die Läden müssen während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen:  
a. Der Verkauf von Fleisch und Schlachtwaren und von Bad- und Konfitorwaren ist von 5 bis 10 Uhr morgens.  
b. der Handel mit Milch von 5 bis 10 Uhr morgens und von 6 bis 8 Uhr abends.  
c. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 8 bis 10 Uhr morgens gestattet.  
2) Zweiter Weihnachtsfest und Neujahrstag.  
Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.  
Oldenburg, 19. Dezember 1898.  
Stadtmagistrat.  
Hogemann.

**Sardinen in Del, Dose 50 Pfg.,**  
**Appetit-Bild, Dose 50 Pfg.,**  
**Anchorin, Pfd. 45 Pfg.**  
**Georg Müller, Hoflieferant.**  
Zu verl. 1 fast n. Kindermantel für ein 4-jähriges Kind. Naarenstraße 45.

Um damit zu räumen, verkaufe alle noch vorhandenen **Gesellschaftsspiele mit 10% Rabatt.**  
Ferner **Christbaumschmuck**, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zu jedem annehmbarem Preise.  
**Carl Müller, Langestraße 34.**

**Astrachan-Kaviar,**  
**Ural-Kaviar**  
in Dosen von 1/2 bis 2 Pfd.,  
**Frische Ananas,**  
**Bananen,**  
**Apfelsinen,**  
**Wall- und Haselnüsse**  
Pfund 40 S.,  
**Feigen, Datteln.**  
**Georg Müller, Schüttingstr. 5.**  
Umständlicher zu verkaufen:  
**1 Sofa, 1 Eschensch, 1 runder Tisch,**  
**1 Vertikale mit Matrasen, alles gut erhalten. Näheres bei**  
**H. Varnhöl, Rechillstr., Naarenstraße 5.**  
Zu verm. eine freundl. Oberwohnung zum 1. Februar oder 1. Mai. **Poststr. 16.**

**Zum Festbedarf**  
empfehlen wir:  
ff. Diepholzer Gänse, à Pfund 70 Pfg.,  
Pulver, Ankerbrot, Fasanen,  
Hamb. Kühen, Poutlets, Poularden,  
Rehkeulen u. Rehrücken.  
Langestr. 83.  
**Gebr. Sasse,**  
Delikatessen, Wild, Geflügel.  
Zu verkaufen mehrere zurückgelegte **Wilder** in Kupferlich, Delbrud, und verschiedene kleine **Wilder** billig.  
**L. Frühling, Naarenstr. 45.**  
**Vakanzen und Stellengefuche.**  
Gesucht eine ältere, alleinstehende **Frau** ohne Anhang (40er J.), welche Lust hat, sich

einer kleinen Familie mit einem Kinde von 7 Jahren anzuschließen und sich im Haushalt nützlich zu machen, gegen keine Vergütung. Offerten möglichst mit Photographie an **Fran Fischer, Vegetad bei Bremen, Bremerstraße 1c.**

**30 Mark und mehr**  
**täglich zu verdienen**  
durch Einführuna von „Küche u. Keller“, Central-Organ für das Hotel- und Gastw.-Gewerbe. **Für Hoteliers, Restauratoren u. Küchenchefs unentbehrlich!** Näh. durch d. Verlag von „Küche und Keller“, Hamburg, Alter Steinweg 24.

Suche zum 15. Februar 1899 eventuell früher ein geübtes **nützliches selbständiges junges Mädchen**, das sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Das-selbe muß kinderlieb sein und meinen drei Kindern, Mädchen im Alter von 7—13 Jahren, die Mutter ersetzen können.  
**Gustav Reddermann, Bremen.**

**Fortsetzung**  
der  
**Bilder- u. Auktion.**  
Am

**Freitag,**  
**den 23. Dezbr. d. J.,**  
nachm. 2 Uhr auf,  
soll der noch vorhandene Rest  
an Bildern u. Büchern zc., als:  
6 Bilder mit Uhr und Musik-  
werk,  
30 Stück Hausseggen in Rahmen,  
unter Glas mit und ohne  
Musik, elegante Ausfüh-  
rung,  
60 Stück Chromobilder in  
verschiedenen geschmack-  
vollen Darstellungen,  
8 Schlag- und Streichzithern,  
25 Exemplare 11 1/2 Natur-  
heilverfahren,  
1 Partie unzerreißbarer  
Märchen- u. Bilder-Bücher,  
1 Partie Neujahresarten  
zu jedem annehmbaren Preise  
öffentlich meistbietend auf Zah-  
lungsfrist verkauft werden.  
Sämtliche Sachen eignen sich  
vorzüglich zu  
**Weihnachtsgeschenken.**  
E. Memmen,  
Auktionator.

**Apfelsinen**  
à Stück 5, 8, 10 und 15 Stk. bei Duzenden  
billiger, amer. Apfel, Citronen empf.  
D. G. Lampe.

**Weintrauben**  
trafen ein. D. G. Lampe.

**Große zarte Feigen**  
à 1/2 kg 30 Stk empf. D. G. Lampe.

**Walnüsse,**  
große französische, 1/2 kg 40 Stk. empf.  
D. G. Lampe.

Feinste Marokkaner Datteln in St.  
Kartons, Eleme-Feigen in St. Kisten empf.  
D. G. Lampe.

Görzer Maronen empf.  
D. G. Lampe.

**Gemüse-Konserven,**  
Fruchtkiste empf. D. G. Lampe.

Postkisten à St. 10-20 Stk.  
D. G. Lampe.

**Käse u. Aufschnitt**  
in großer Auswahl empf. D. G. Lampe.

Diesigen Honig empf. D. G. Lampe.

**Krieger- und Kampf-  
genossen-Verein**  
**Rastede.**

Am 1. Weihnachtstage, nachmittags  
3 Uhr, findet im Vereinslokal, Hotel  
„Zum Grafen Anton Günther“:

**Kindersbescherung**  
statt, wobei Herr Pastor Janßen  
hier selbst eine Ansprache halten wird.  
Anschließend werden einige sehr  
schöne Stücke zur Aufführung gelangen.

Am 2 Uhr abends: Anfang der

**Aufführungen**  
und

**Tannenbaum**  
mit Verlosung.

Zur Aufführung gelangen:

- 1) Knecht Ruprecht und der Weih-  
nachtsengel;
  - 2) Winters Gänseh;
  - 3) Die Verlobung am Winternacht
  - 4) Verschiedene lebende Bilder.
- Die Aufführungen werden von circa  
40 Personen ausgeführt.  
Inhaber von Losen haben zu der  
Feier freien Zutritt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

Soeben eine neue Ablieferung  
aus den Werkstätten empfangen:

**Herren-Heberzieher,** prachtvolle Neuheiten, gediegene Stoffe,  
18, 20, 24, 28, 32, 36, 39, 42 Mt.

**Knaben-Heberzieher u. -Mäntel,**  
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7-12 Mt.

**Herren-Anzüge,** neue moderne Winterqualitäten,  
18, 21, 25, 29, 33, 37, 40, 42 Mt.

**Knaben-Anzüge,** elegante Neuheiten, solide Stoffe,  
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9-18 Mt.

**Langestr. 53.**

**Siegfried Dß junior**

**In allen Artikeln überaus reichhaltige Auswahl! Durchweg nur bessere Waren  
und streng feste Preise! — Wegen des großen Umsatzes in 5 Verkaufsstellen und  
um mit diesen neuen Sendungen schnell zu räumen, sind die Preise  
auffallend wohlfeil!**

**Spielwaren,**  
große Auswahl.

Trachtwagen. Puppenwagen.  
Kaufmannsladen.  
Bantasten, Handwerkstasten, Helme,  
Trommeln, Weisjohden, Ge-  
wehre, Säbel, Gesellschafts-  
spiele zc.

**H. Hitzegrad,**  
Adsterstraße 34.

Porzellan-  
service, Puppenmöbel,  
Stücken, Kinderische und  
Stühle, Karren und Sonstiges.

Trachtwagen. Puppenwagen.  
Kaufmannsladen.  
Bantasten, Handwerkstasten, Helme,  
Trommeln, Weisjohden, Ge-  
wehre, Säbel, Gesellschafts-  
spiele zc.

**H. Hitzegrad,**  
Adsterstraße 34.

Porzellan-  
service, Puppenmöbel,  
Stücken, Kinderische und  
Stühle, Karren und Sonstiges.

**Großherzogliches Theater.**  
Donnerstag, den 22. Dezember 1898.  
Außer Abonnement zu erwähltem Preise.  
Zum ersten Male: **Frau Holle.**  
Märchen in 5 Akten von H. Wandel-Marburg  
Musik von Spangenberg.  
Kasseneröffnung 3, Einlaß 3 1/2, Anfang 4 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
Bruntha Brunshen  
Wilhelm Fürst.  
Verlobte.  
Ostfriesland. Oberlethe.

**Todes-Anzeige.**  
Osterburg, 20. Dezbr. 1898. (Statt  
Anzeige.) Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr starb nach  
kurzer heftiger Krankheit im Alter von 7 Wochen  
unser innigstgeliebte Tochter **Elisabeth,**  
Die tiefgebeugten Eltern:  
**J. Althorn u. Frau nebst Angehörigen.**  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23.  
Des., nachm. 3 Uhr, auf dem katol. Kirchhof statt!

**Neuübende,** 21. Dezbr. Heute Morgen  
um 2 1/2 Uhr starb nach längerer schwerer  
Krankheit meine Frau **Anna Wichmann**  
geb. Döbling in ihrem 35. Lebensjahre, welches  
wir hiermit allen Verwandten und Bekannten  
zur Anzeige bringen.  
**Heinrich Wichmann**  
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den  
24. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem  
Kirchhof in Rastede statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Geboren: (Sohn) C. Haale, Böttingen;  
(Tochter) Louis Meyersbach, Osterburg;  
Wilhelm Rohleder, Döhlen. — Gestorben:  
Anna Gläusig, Obersee, 2 J. 10 M.

**Bremer Stadttheater.**  
Freitag, 23. Dez.: „Die Schuggeister.“  
Sonabend, 24. Dez.: „Die Schuggeister.“

Suche ein **Mädch.** von 16-20 J. für ein  
herrschaftliches Haus auf sofort.  
Suche für Landwirtsch. auf jof. 2 **Knechte.**  
Suche auf sofort mehrere gute **Mädchen**  
für bessere Häuser. Suche für eine alleinsteh.  
Dame ein gutes **Mädchen** zum 1. Februar  
oder Mai. Frau **Geiger**, Vermittlungs-  
kontor, Mottenstraße 5.

Donnerschnee. Zum 1. Mai zu verm. mein  
an der Donnerschw. Ch. belegenes geräumiges  
Wohnhaus, best. aus Unters- u. Oberwohnung  
nebst Stall u. gr. Garten. W. Gramberg.

# 1. Beilage

zu No 297 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 22. Dezember 1898.

## Unsere Postabonnenten

bitten wir, ihr Abonnement auf die „Nachrichten“ sofort zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Der Abonnementspreis beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1,25 M und 40 S Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Verlag der  
„Nachrichten für Stadt und Land.“

## Ausschussigung des Nordwestdeutschen Kanalvereins.

† Oldenburg, 19. Dezember.

Aus dem Geschäftsberichte geht hervor, daß der Verein in erfreulicher Weise weitere Zunahme zu verzeichnen hat. Insbesondere sind in letzter Zeit die Amtsverbände Butjadingen, Elsfleth und Westertiede, die Gemeinden Apen und Stricklingen, sowie einige Firmen in Greven dem Vereine beigetreten. Auch am Dortmund-Ems-Kanal beginnt das Interesse für das Projekt, den Hunte-Ems-Kanal auszubauen, regere Teilnahme zu finden. Der Verein hat vor dem Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt seine Ziele entwickelt, vorläufig aber davon abgesehen, von dieser Korporation eine positive Unterstützung seiner Bestrebungen zu erwirken, sich das vielmehr für eine spätere Zeit vorbehalten. Neuere Ereignisse haben die Sachlage etwas verändert, der Verein wird daher seine Denkschrift demnächst durch ein Memorandum an die beteiligten Faktoren zu ergänzen haben und auch einige in der Denkschrift nur geäußerte Gesichtspunkte in seinem Jahresbericht breiter darstellen. Die Vorausgabe eines Jahresberichtes war schon in der vorletzten Ausschussigung beschlossen worden.

Aus dem Geschäftsberichte sind ferner die Ausführungen über den Zusammenhang der Kanalwirtschaft mit der Kolonisation in den Mooren hervorzuheben, worüber wir folgende Mitteilungen machen:

Wir wünschen durch den Ausbau des Kanals zugleich eine Area intensiverer Moorbesiedelung einzuleiten und werden uns demnächst auch mit den Bedingungen zu beschäftigen haben, unter denen eine Moorwirtschaft auf vom Fiskus übernommenen Boden möglich ist. In dieser Beziehung interessieren die Erfahrungen, die man mit der holländischen Moorwirtschaft, insbesondere mit der Rentabilität von Moorlandern, gemacht hat. Nach einem Auftrage von W. Fischer in der Zeitschrift für Binnen-Schifffahrt beträgt die Gesamtlänge aller niederländischen Moorlandern (mit Einschluß der Weiden) etwa 4000 km. In den letzten 50 Jahren sind allein 38,297 Millionen Markt für Neubauten und Verbesserungen aufgewendet worden. Man sollte nun annehmen, daß diese Kanäle eine gute Rente abwerfen; aber es zeigt sich, daß für einige der größten Kanäle, im Durchschnitt der Jahre 1891—95 berechnet, die Verzinsung des Anlagekapitals durch die Kanalgebühren nur 1,2 % betrug. Wollte man aber aus dieser Zahl einen allgemeinen Schluß auf die Unrentabilität von Moorlandern ziehen, so würde man sehr irren. Zunächst spricht sich die Rentabilität nicht nur in dieser rechnungsmäßig aus dem Güterverkehr gewonnenen Ziffer aus, sondern es ist dazu zu rechnen die Wirkung des Kanals auf die an- und umliegenden

Landstrecken, und wenn man diesen Nutzen rechnerisch darstellen könnte, würden wir jedenfalls noch mindestens 2 Proz. zu der obigen Zahl zuzuschlagen haben. Denn in den Niederlanden werden durch die Kanäle jährlich etwa 400 ha der intensiven Acker- und Viehwirtschaft erschlossen. Außerdem erndtet ein großer Teil der holländischen Kanäle blind im Moore, kann also gar keinen Durchgangsverkehr für den Handel bieten, trotzdem ist auch der Güterverkehr auf den Kanälen in den letzten 50 Jahren von 4 auf 7 Millionen Tonnen gestiegen. Wie groß die mittelbare Rentabilität der Moorekanäle ist, sieht man auch aus der Witterung, daß die Gemeinde Emmen in Drenthe von 1852—94 von 2900 auf 17,300 Einwohner angewachsen ist.

Die Schlußfolgerungen für unser Projekt sind einfach. Der Hunte-Ems-Kanal vereinigt wie kein einziger holländischer Kanal einen hochwertigen Handelskanal mit einem ebenso hochwertigen Meliorations- (Moore-) Kanal; er wird einen Handelsverkehr bekommen, wie er in Holland im Durchgange gar nicht möglich ist. Seine Rentabilität muß daher auch um ein Vielfaches größer sein als die der holländischen Kanäle.

Man fragt uns vielfach, warum wir die Abmessungen unseres Hunte-Ems-Kanal auch für Meliorationszwecke größer wünschen. Nun, die Holländer haben längst eingesehen, daß sie mit kleinen Kanaldimensionen nicht auskommen, sondern vergrößern in neuerer Zeit überall die Kanalprofile, legen Schloten ein u. s. w., um den sich im Moore selbst entwickelnden Verkehr in zweckentsprechender Weise lenken zu können.

Die oldenburgische Politik hat einfach auf dem Grundsatz zu bestehen, mehr Menschen ins Land zu ziehen, denn das Verhältnis des Kulturbodens zu dem wilden Lande ist kaum irgendwo größer als hier. Auf 5379 qkm Boden kommen 2395 qkm unfruchtbarer Flächen und Gewässer. Und dabei handelt es sich in erster Linie um das geschlossene Hochmoorgebiet. Dies mit leistungsfähigen Bauern zu besiedeln, und zwar so schnell als möglich, ist das zu erstrebende Ziel, das auch unser Kanal mächtig zu fördern geeignet ist. Bisher ging die Besiedelung ziemlich langsam vor sich. Während in Oldenburg jährlich etwa 30—35 ha Fläche der Kultur zugeführt wurden, werden, wie oben erwähnt, in Holland jährlich 400 ha kultiviert.

Der Vorschlag, dafür Sorge zu tragen, daß die Frage der Wasser- und Energieversorgung des Hunte-Ems-Kanals demnächst eingehender behandelt wird, und der Antrag, systematische Quellenbohrungen vorzunehmen, um auch in heißen Sommern genügende Wasservorräte zu sichern, wird vorläufig ausgelegt. Außerdem ist die Frage aufgetaucht, ob nicht die Korrektion der Nimmie ein größeres Gebiet im Westen entwässern als die der Beda, und der Verein wird derartigen Anträgen, sobald sie an ihn herantraten, objektive Prüfung nicht verlagen. — Ein Antrag, die Kanalverwaltung aufzufordern, den heute auf dem Hunte-Ems-Kanal nach Westen sich abwickelnden Verkehr stattdessen aufzunehmen, findet bei der Willigung der Versammlung. — Die außerordentliche Versammlung des oldenburgischen Landtags wird vom Kanalverein noch ihrem Zutritt im Januar 1899 zu einem Vortrag über den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals eingeladen werden, sobald nur die Regierung Anträge zum Hunte-Ems-Kanal-Projekt vorlegt, worüber Erörterungen eingezogen werden sollen. — Zu Revisionen der Jahresrechnung werden gemäß die Herren: Mühlenscheider Neumann in Dreifelden und Bürgermeister Hamann in Elsfleth.

Die Generalversammlung des Vereins wird im Eingange des Jahres 1899 in Oldenburg stattfinden; bei der Festlegung

des Termins wird auf die Tagungen des oldenburgischen und preussischen Landtags Rücksicht zu nehmen sein.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Sachverhalt unter dem Vorbenennungsbildlichen Originaltext ist nur mit genauer Quellenangabe geklärt, Beteiligungen und Beside über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets mitzuteilen.

Oldenburg, 22. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Wesertiede, 21. Dezember.** Die Herren Gastwirt Gerhard Meyer am Elch hier und Buchhalter Drenede aus Apen beabsichtigen im nächsten Jahre hier eine Wurstfabrik mit Dampftrieb zu errichten, und zwar soll dieselbe rechts neben dem Meyer'schen Hause an der Galtstraße zu stehen kommen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich schon die ersten Steine (aus Grabfische) angefahren werden. Mit dem Bau wird begonnen, sobald die Witterung es erlaubt; der Betrieb in der Fabrik soll schon am 1. August n. J. aufgenommen werden. Gewiß wird dies Faktum seitens der hiesigen Bevölkerung allseitig mit Freuden begrüßt werden. — Erfreulicherweise ist die Maul- und Klauenseuche hier in unserer Gemeinde wieder erloschen, und es werden infolge dessen die derzeit angeordneten Sperren ehestens wieder aufgehoben werden. (Aml.)

**Feber, 22. Dezember.** Der Amtsrat des Amtesverbandes Feber hielt am Mittwoch im Hotel zum Großherzog eine Sitzung ab. Zunächst wurde die Rechnung der Kasse des Amtesverbandes Feber von 1897/98 festgestellt. Der Vorstand des Amtesrates und die gewählten Kommissarien haben die Rechnung revidiert. Die gezogenen Konten wurden erledigt. Auf Antrag des Verbandes der Richter des oldenburgischen eleganten eigenen Aufsichtsrates wurden zu den Kosten der Ausbildung von Aufsehergehilfen in der Hofschule zu Oldenburg Beihilfen von 50 bis 100 Mark aus der Amterverbandkasse bewilligt. Der Witwe des Gausenbäuers Albert zu Sande wurden als einmalige Beihilfe aus der Amterverbandkasse 300 Mark bewilligt. Ein Antrag der Gemeinde St. Josef auf Entschädigung einer Weisheit zu den Kosten einer Gemeindeaufgabe wurde vertagt und zugleich genehmigt, daß bei späterer Wiederholung des Antrages die Gemeindeaufgabe bis zur Wiederherstellung verlängert werden möge. Zum Abgeordneten für die Kommission zur Beratung der Festlegung des Marktfeldes für 1900 bestimmte man Herrn Darks-Feber und zu dessen Ersatzmann Herrn Gemeindevorsteher H. Jansen-Elzege. Die vom Amte Oldenburg vorgeschlagenen dem Arbeiterstande angehörenden Mitglieder des Schiedsgerichts für die Unfallversicherung der in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Staates beschäftigten Personen wurden auch hier gewählt. Ein Antrag des Viehhändlers Jusemann um Austausch eines Landareals zur Begräbnis der Gausen-Feber-Gleisens wurde angenommen.

**Streef (6. Barel), 21. Dezember.** Die hier begebenen zum Nachlasse der verstorbenen Frau Witwe Logemann gehörenden Immobilien, bestehend aus Wohnhaus, Nebenbau, Stall, Garten und Ländereien zur Gesamtgröße von 4 ha 58 a 41 q kamen heute zum zweiten Male zum Verkaufsaussage, und wurden folgende Gebote abgegeben: für 4 Maden Land 8000 M., von dem Landmann Herrn Elert Jortens zu Streef, für die Gebäude, Garten und eine Weide 21,000 M. von dem Wäcker Herrn Dieken in Elwörden, und für die ganze Besitzung 30,000 M. von dem Wäcker Herrn Stroburg, zur Zeit in Oldelinge. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt, und wird wahrscheinlich noch ein letzter Verkaufstermin Anfang Januar t. J. stattfinden.

**K. Elsbekshofen, 21. Dezember.** Herr Hauptlehrer Weidhauer, der seit 9 Jahren an der hier, evangelischen Schule angestellt war, wird uns Mal verlassen. Er wird eine Nebenlehre stellen mit Hauptlehrerhalt an der Schule in Neubremen B antreten.

**Verne, 21. Dezember.** Der Oldenburger Turnerbund macht am Sonntag, den 15. Januar t. J., seine Lokturniersfahrt wieder nach hier. — In der am Dienstag Abend abgehaltenen

## Tante Schulz.

Eine Weihnachtsgeschichte von F. v. Kapff-Effenther.

[Nachdruck verboten.]

„Ich bin viel zu gut“, pflegte Frau Schulz, eine kleine Rentierswitwe, von sich selbst zu sagen. Denn sie weinte sehr leicht, besonders bei Trauerungen und Bescheidenheiten; sie weinte sogar über kranke Mäuse und tote Spazgen.

Seit ein leichter Schlagfluß sie gestreift hatte, war sie noch viel rührseliger geworden. Auch jetzt verzog sie ihr Antlitz über eine Weihnachtsgeschichte in der Zeitung. Da gab ein hartherziger Vater gerade unter dem Christbaum seiner Tochter die Erlaubnis, den Geliebten zu heiraten, der aus Verzweiflung in die Fremde gegangen war. Genau am Weihnachtabend letzte er zurück, ein Anstellungsbefehl in der Tasche, und just als die Weihnachtsglocken läuteten, schmolz das harte Vaterherz dahin, und die Liebenden gingen einander in die Arme.

Frau Schulz kratzelte ihr großes, altmodisches Taschentuch hervor — nicht ohne Mühe, denn der rechte Arm war lahm — und trocknete ihre nassen Augen, schnäuzte sich auch einige Male kräftig.

Dabei kam ihr die Erinnerung an Betty, ihre Nichte, eigentlich ihre Adoptivtochter. Dieses undankbare Mädchen hatte auch ein höchst interessantes Liebesverhältnis begonnen mit einem jungen Gavenichs. Die wollten durchaus „glücklich“ miteinander werden und erstlehen von der Tante nichts Geringeres als ein Vermögen von 6000 M., um eine Kauion leisten und sich einrichten zu können. Solche Unerschlichkeit!

Natürlich sollte Betty die Tante beerben, aber doch erst dann, nachdem sie ihre Wohlthäterin bis zu deren Lebensende gepflegt hatte! Eine Kauion leisten, wenn auch gegen Sicherheit und Zinsen, und auf eine Rückzahlung der Auszahlungskosten rechnen, das wäre doch furchtbarer Unsinn!

Und das schöne Geld irgend einem fremden Menschen geben, wenn es auch ein hübscher Mensch war, und die beiden nur so ziehen lassen, das war denn doch zu viel verlangt von der christlichen Seele! Nein, da war das doch eine ganz andere, eine wahrhaft gute Tochter hier, in dieser Weihnachtsgeschichte! Die hatte fromm gewartet, während Betty, das undankbare Geschöpf, die gute Tante verließ, um nach dem nahen Berlin in ein Weiswarengeschäft zu gehen. Sie wollte sparen, hatte sie behauptet, um wenigstens eine kleine Aussteuer zu erwerben. Der junge Mann mit dem hübschen Schmirbart war dort auch irgendwo in einem Geschäft! Ja, sie würden der alten Tante wohl schriftlich „glückliche Feiertage“ und auch ein „glückliches neues Jahr“ wünschen, diese schlechten, leichtsinnigen jungen Leute. . . .

Die Betrachtungen der Frau Schulz wurden durch einen Besuch unterbrochen. Eine Nachbarin kam, um zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder einzuladen. Frau Schulz hatte zwei Paar selbstgeknüpfte Pulswärmer gespendet. Was soll man an den langen Winterabenden machen? Aber hingehen? — Nein! Und Tante Schulz war zudem auch „zu gut“. Wenn „Stille Nacht“ gesungen wurde, mußte sie immer gleich weinen! Und nachher gab es immer noch Klagen. Denn die „armen“ Eltern machen unzufriedene Grimassen und die „Jöhren“ stoßen einander herum, und nirgends ist eine Spur von reiner Dankbarkeit! Hätte nicht die Frau Bürgermeisterin vorgeprochen, sie, Frau Schulz, hätte nicht erst 35 Pfennige für Wolle ausgegeben.

Nach in der Thür erzählte die Nachbarin: „Die Müllers listeten ihrer Tante einen großen Kranz aus Perlkugeln aufs Grab. Er hängt im Laden — den müssen Sie sehen, Frau Schulz; am Weihnachtabend tragen sie ihn hinaus mit einem großen Wackelohr, der in einer Laterne brennt!“

Etwas nachdemlich küßte Frau Schulz zurück. Die Müllers, zwei alte gute Jungfrauen, hatten den Perlkugeln, den

einzigsten im Orte, von ihrer alten Tante geerbt. Und sie waren unaussprechlich dankbar. — — — Wenn sie — sie auch einmal so geerbt würde? Wenn man so von ihr spräche, wie von der alten Tante Müller! In dem kleinen Orte kannten sich ja alle untereinander. Nur im Sommer, wenn die Berliner Sommerfrüher ankamen, verlor man einander etwas aus den Augen. . . .

Frau Schulz hatte einen Gedanken. Wenn sie der undankbaren Betty 8000 Mark gäbe und den jungen Leuten erlaube, zu heiraten? Und dies alles unter dem Weihnachtbaum! Eine willkürliche Weihnachtsgeschichte, ganz wie sie in den Zeitungen stehen! Welch ein Aufsehen in Ermsdorf! Wie würde die Schulzen das sehen, sie, die immer „zu gut“ gewesen! Betty war nur verliebt und leichtsinnig — sonst aber ein gutes Mädchen. Einmal würde auch sie der Tante ein Monument setzen und einen Kranz aus Perlkugeln stiften, schon darum, weil die Müllers das selbe getan. Aber natürlich, von 8000 Mark konnte eine Rede sein. Jedoch 3000 M. wollte die Tante geben! Sie war selbst erstaunt über ihre Großmüt! Willkürlich ging sie dann auch zur Weihnachtsbescherung der armen Kinder, um sich von der unzufriedenen Ehrlichkeit betunden zu lassen. — — —

Die stille Wohnung der Tante Schulz, die unveränderlich war für jede Jahreszeit, füllte sich mit ungelanntem Leben. Es roch nach Weihnachtstollen und Pfefferkuchen — ja, ein kleines Weihnachtsgeschäftchen vertriebete seine märchenhaften Tannenbäume. Zwei Einladungsbriefe waren entandt worden, die eine „keine Ueberraschung“ am Weihnachtabend versprachen.

Frau Schulz machte sich endlich die neue, süße und zugleich besänftigende Entdeckung, daß sie „viel zu gut“ sei. Viel zu gut! Nur in den Weihnachtsgeschichten kamen so edle Wohlthäter vor wie sie. Willkürlich fand sich jemand, der auch sie in die Zeitung drückte!

Die Staatspapiere sollten anfangs unter dem Weihnachts-

Hauptversammlung des Stedinger Turnvereins kamen folgende Punkte zur Verhandlung: 1) Rechnungsablage. Die vom Kassier Herr Käfer erstattete Rechnung hatte eine Einnahme von 261.80 Mk., eine Ausgabe von 269.46 Mk., jedoch ein Vorfuß von 7.66 Mk. entfiel. Der Verein zählt am Schlusse des Vereinsjahres 42 aktive Mitglieder und 52 Turnfreunde. Hierauf fand Bewacht des Vorstandes statt. Es wurden gewählt die Herren G. Braune als Vorsitzender, D. Aren als Turnwart, H. Ueber als Schriftführer, S. Käfer als Kassierwart und B. Witte als Getreuwart. Betreffs Anschließ an den Stadländer Turnverein beschloß die Versammlung einstimmig, diesem Verbände beizutreten, und wurde der Turnwart beauftragt, sich mit dem Verbandsvorsitzenden, Herrn Wandreditor Schmidt in Brak, in Verbindung zu setzen. Betreffs eines in diesem Winter abzuhaltenden Turnfestes wurde beschlossen, dasselbe am Sonntag, den 5. Februar, in allergrößter Weise abzuhalten. Den Schluß der Versammlung bildete die Entscheidung einiger inneren Sachen, welche nicht in die Öffentlichkeit gehören.

nr. Papenburg, 21. Dezember. Der wegen verschiedener Straftaten verhaftete und beim Transport entspringende Matrose Weber aus Berlin wurde gestern in Leer, woelbst er sich völlig mittellos umhertrieb, verhaftet. Heute früh wurde er geschloffen in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

**\* Landgericht.**

Sitzung vom Mittwoch, den 21. Dezember.

Die Strafkammer erledigte heute nachfolgende Anklagesachen:

1. Gegen den Bäcker Johann Gerh. Ratsmer aus Rierburg, z. B. hier in Haft, wegen Diebstahls, Mißhandlung und Betrugs. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, am 9. November d. J. zu Dänischfort 1) dem Bauernmann Behrens aus Osterhörsen ein Leinwandmesser gestohlen zu haben, 2) dem genannten Behrens mehrere Schläge mit einem zugelassenen Leinwandmesser und mit einer Axtschlitzkeil versetzt und 3) dasselbst gesteckt zu haben. Der Angeklagte ist ein alter Verkäufer, der nach dem zur Verleumdung gelangten Aussage aus dem Strafregister seit dem letzten 20 Jahren von einem Justizhaus ins andere gewandert ist. Am 9. November d. J. traf er zu Dänischfort bei Behrens, und gingen beide eine Strecke Weges zusammen. Der Angeklagte griff ohne weiteres in beide Taschen des Behrens, worauf letzterer die Flucht ergriff. Einige Minuten später traf er in der Neumannschen Wirtschaft wiederum mit ihm zusammen und wurde er vom Angeklagten beim Fortgehen verfolgt und etwa 50 Schritte vom Hause entfernt überfallen und mit dem Messer und der Schlitzkeil erheblich verletzt. Der Angeklagte gibt das Bestehen und das Schlagen zu, stellt aber jede unehrliche Absicht in Abrede. Nach seiner Darstellung will er dadurch erwidert worden sein, daß Behrens ihm für die Nacht Obdach verschaffen, ihn aber später abgehändelt habe. Das Gericht hielt den Diebstahl des Messers nicht für erwiesen, verurteilte ihn dagegen wegen der Mißhandlung zu 6 Monaten Gefängnis und wegen des Betrugs zu 1 Woche Haft.

2. Gegen die uneheliche Anna Gertrud Virgus aus Fehr wegen Kuppelei. Sie hat durch Beschaffung von Gelegenheits ihres Betriebs wegen der Unzucht Vorwurf geleistet. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

3. Wider den Maurermeister Aug. Friedr. Töbemann zu Oldenburg wegen schuldiger Körperverletzung. Wie erinnert, verurteilten am 10. Juli d. J. zu Oldenburg infolge Bruches eines Maurergerüsts bei einem Neubau an der Osterstraße einen Bauarbeiter. Durch eine fahrlässige Unternehmung des Angeklagten wurde konstatiert, daß die als Gerüst dienenden Stöcke alt und morsch, und die einzelnen Stangen nicht, wie vorgeschrieben, gehörig abgedeckt waren. Letzterer Umstand veranlaßte, daß die Leute 8—10 Meter tief fallen konnten. Die Staatsanwaltschaft erhob daraufhin gegen den Baumeister Töbemann Anklage, daß er die ihm obliegende Pflicht der besonderen Aufsicht außer Acht gelassen und dadurch den Unfall veranlaßt habe. Zur Verhandlung war eine ganze Reihe von Zeugen geladen worden. Die Verteidigung lag in Händen des Herrn Rechtsanwalts Krahnshöfer. Der Angeklagte stellte jedes Vorwurden in Abrede und behauptete, daß er gerade in Bezug auf die Sicherheit der Arbeiter peinlich vorichtig sei. Im vorliegenden Falle habe er noch besonders darauf hingewiesen, die Arbeiter möchten, wenn sie mit dem Holz nicht übereinstimmen, neues aus dem Holzlager holen. Selbst habe er sich bereit nicht davon überzeugen können, weil er stat an Rheumatismus

baum liegen. Aber das war doch zu leichtsinnig. Man mußte sich erst vergegenwärtigen, was in jungen Leute mit dem Gelde zu verfahren gedachten!

Frau Schulz entschloß sich also, zwei silberne Verlobungsringe zu kaufen. Wahrscheinlich, sie war wirklich „zu gut“!

Allerdings war ihr — wenn auch schon vor einiger Zeit — verdächtig worden, die Weiden seien brav und sparsam geblieben. Vor etwa vier Wochen hatten sie ihr auch noch zu ihrem Geburtstag gratuliert. Sie hatten die gute Tante nicht ganz vergessen! —

Schon dämmerte der Weihnachtsabend, und die Glocken erklangen. Karl und Betty, beide in ihrem Geschäft, konnten noch kaum da sein. Die Rüge der Nordbahn gingen nur in einflüchtigen Pauzen.

Bang und unruhig wanderte Frau Schulz durch ihre weihnachtlich-feierlichen Wohnräume, too nur auch der Bierkarpen herindufstete. Wenn die beiden am Ende nicht kämen — — sich morgen entschuldigen! — Aber das kam doch in keiner der Weihnachtsgeschichten vor, die sie gelesen hatte . . .

Da kasselte der Stiegeknopf drüben vorbei, und nicht lange darauf klingelte es. Es war Betty. Sie war so hübsch, so elegant, so fein, daß sie der Tante wie eine Fremde erschien. Aber das junge Mädchen in dem schwarzen Sammetcape flog der alten Dame hümmisch an den Hals.

„O, wie gut Du bist, Tanten, und ich — ich habe auch eine kleine Überraschung für Dich!“ — Es war dies wohl jenes kleine Mädchen, schlau und vierdick, das sie in der Hand hielt.

Frau Schulz weinte vor Mühsung. Sie fühlte sich als unehrliche Wohlthäterin, alles übertragend, was von dieser Sorte in Weihnachtsgeschichten zu lesen war. Dieses holte gute Mädchen würde sie dem Geliebten in die Arme legen, ihnen die zwei Ringe drinnen unter dem Tannenbäumchen an die Finger stecken und dann — —

gelitten und am Tage nach dem Unglücksfalle nach Bad Eifen habe abreisen müssen. Die Betheilaufnahme ergab, daß die Rumbölzer vielfach von größeren Räten durchschlagen und daß durch das Rollen der Räder das Holz an den betreffenden Stellen morsch geworden war. In dem Augenblick, als der Unfall passierte, befanden sich zufällig etwa 8 Personen an derselben Stelle des Gerüsts. Die meisten Leute kamen mit kleineren Leistungen davon, nur die beiden Maurer Wagner und Grewel wurden schwer verletzt. Wagner erlitt einen Bruch des Rückgrats und betraf sich auch jetzt noch im Krankenbette. Das Gericht war der Ansicht, daß dem Töbemann ein Verschulden an dem Unglücksfalle nicht beizumessen sei, und sprach ihn loslassen zu lassen.

4. Gegen die beiden Stadländer Carl Wilhelm Feinr. Schulz und August Georg Schulz, beide aus Hohenbergefeld bei Fehle, wegen gefährlicher Körperverletzung. Beide stehen unter Anklage, am 1. Oktober d. J. den Arbeiter Johann Binding aus Bredehorn mittelst Waffen und gefährlicher Instrumente mißhandelt und ganz erheblich verletzt zu haben. Die Schlägerei fand an einem Sonnabend nach Schluß der Arbeit bei dem Hause des Gastwirts Harms in Grafsheerde statt. Die Ursache des Streits scheint ein von Seiten des August Schulz gegen Binding seit Jahren gehobener Groll zu sein. Ein Wortwechsel ist der Mißhandlung kaum vorhergegangen. Binding wurde beim Verlassen der Wirtschaft überfallen und erhielt mit einer zerbrochenen Schnapsflasche sofort einen Schlag ins Auge, was zur Folge hatte, daß er die Angreifer nicht von sich halten konnte. Es wurden ihm dann noch verschiedene Wunden am Kopfe, an den Armen und an der Brust zugefügt. August Schulz gesteht die Mißhandlung zu, während Wilhelm Schulz jede Thätigkeit leugnet.

Das Gericht verurteilte den August Schulz zu 1 Jahr Gefängnis und sprach den Wilhelm Schulz wegen mangelnden Beweises frei.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 22. Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Art	Anteil	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unfindbar bis 1905	101	101,55
3 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,65
3 pSt. do. do.	93,60	94,15
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konvols	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100	—
3 pSt. do. do.	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Schuldverschreibg. der staatl. Vorkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
3 pSt. Oldenb. Bremen-Anleihe	132,80	133,60
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unfindbar bis 1905	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,95	101,50
3 pSt. do. do.	94,20	94,75
3 1/2 pSt. Vv. mit Staats-Anleihe von 1898	99,70	100,25
4 pSt. Aufzinsiger, Wildschauer, Stoll ammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihe	100	—
3 1/2 pSt. Aufzinsiger Amtsb. Hohenrö.	98	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihe	98	99
3 1/2 pSt. Nürnb. Stadt-Anleihe	97,50	98,25
4 pSt. Cautim-Zücker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mostau-Jaroslavl-Archangel Gb.-Prior. gar.	100,30	100,85
4 pSt. Wladikavkas-Gb.-Prior. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 10000 fl. und darüber)	93,20	93,75
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fl. u. darunter)	93,30	94
3 pSt. Italienische Gtens.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Rtl. im Verkauf 1/2 pSt. höher)	58,60	59,15
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	101,10	101,65
4 pSt. do. do. (Stüde von 500 fl.)	101,20	101,90
4 pSt. Transvaal Gtens.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,40	99,95
3 1/2 pSt. Ridd. der Preuss. Boden Gred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII, unfindbar bis 1907	96,40	96,95
4 pSt. do. do., Serie XIV, unfindbar bis 1905	101,70	102
3 1/2 pSt. Wandbriefe der Westfalen, Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,70	97
4 pSt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Wapra-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

„Karl kommt erst mit dem nächsten Zuge“, berichtete Betty, „er war unterwegs, weißt Du — — er ist Reisender“ . . .

Frau Schulz fühlte sich ein bißchen ernüchtert. Die beiden waren ihr zu intim. Aber am Ende war es nur um so verdienstlicher, sie zu verloben . . . Wenn nur Betty nicht gar zu hübsch und ihr Wintercape nicht so elegant gewesen wäre!

Frau Schulz nahm sich vor, diesen leichtsinnigen jungen Leuten keine 3000 Mark in die Hand zu geben, sondern ihnen nur allgemeine Verheißungen zu machen. Die aber wollte sie auch halten. Wie zornig war das dumme Ding, die Betty, damals aus dem Hause gegangen! Aber jetzt war sie zahn und gut, und ihre dunklen Augen leuchteten nur so vor Dankbarkeit. Ja, ja, ja!

Sie sollte im Nebenzimmer warten, bis Karl kam und das Tannenbäumchen brannte! Und wirklich, er kam pünktlich mit dem Aufzuge, in einem Winterrod mit Pelztragen, mit aufgebremstem Schnurrbart — ein flinklicher junger Mann.

So etwas muß doch leichtsinnig sein, dachte die Tante. Es ist nicht anders möglich! Wie gut, daß sie damals so unerbittlich gewesen! Freilich die 6000 Mk. für die Kautions sollten sicher gestellt werden und Zinsen tragen, aber, das andere Geld — das andere Geld sollte in Raten zurückgezahlt werden! Besser, sie bekamen es in Raten. — —

Der große Augenblick war gekommen. Das kleine Weihnachtshäuschen erhellte sich allmählich, gute Stube, too schwarzes Silber in einem plumpen Glaskranz glänzte.

Frau Schulz hatte Betty aus dem Nebenzimmer geholt und ihre, sowie Karls Hand ergriffen, um beide zu den silbernen Verlobungsringen zu führen. Da blieb sie stehen, wie vom Donner gerührt! . . .

Beide hatten goldene, rechte Ringe an ihren Ringfingern — ja — — sogar an der rechten Hand!

„Was soll denn . . . das heißen?“ Rammelte die Tante erblassend.

Oldenb. Postg. Dampfsh.-Abd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) — —

Wapra-Sp. Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) — —

Wesphäl. an Amsterd. kurz für fl. 100 in Mk. 168 168,80

„ „ „ „ „ 1 „ „ „ 20,35 20,45

„ „ „ „ „ 1 „ „ „ 4,18 4,28

Holländische Banknoten für 100 Gulden — 16,78

Am der Berliner Börse notierten gefolgt:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 174,25 pSt. bez.

Oldenburg. Glashütten-Aktien (Augustfuss) 119,75 pSt. bez. G.

Oldenb. Reichsb.-Geld-Anstalt-Aktien bez. G. — —

Daß dem Deutschen Reichsbank 6 pSt. — —

Darlehenszins do. do. 7 pSt. — —

Unter Zins für Wesphäl. 5 pSt. — —

do. do. Konto-Korrent 5 pSt. — —

**Richtverrichte.**

**St. Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 24. Dezbr.: Christvesper (4 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Am 1. Weihnachtstage, 25. Dezbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dezbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Dultmann.

An beiden Weihnachtstagen Kirchenkollekte für die Kapellengemeinde Elisabethehf.

Am Dienstag, 27. Dezember:

Bisestunde (abends 8 Uhr) im Turmzimmer der Kirche: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Dultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11—12 1/2 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Sonnabend, den 24. Dezember:

Stürgische Weihnachtsgedacht (3 1/2 Uhr): Divisionsparrer Rogge.

Am 1. Weihnachtstage, den 25. Dezember:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionsparrer Rogge.

**Freiheitskirche.**

Sonntag, den 25. 1. Christtag: morgens 9 1/2, und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Montag, den 26. 2. Christtag: nachmittags 4 Uhr: Sonntagskinderfeier.

**Osternburger Kirche.**

1. Christtag, 25. Dezember:

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köhler. (Kollette für Elisabethehf.)

2. Christtag, 26. Dezember:

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens. (Kollette für Elisabethehf.)

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Zerwe- rungs- p. d. T.	Baromet. mm 808 u. 20 m.	Temperatur				
			Maxim.	Minim.			
21. Dez.	7 U. Am.	+ 0,8	77,4	28. 7,2	21. Dez.	+ 2,8	— 2,9
22. Dez.	8. Am.	— 1,7	77,4	28. 7,5	22. Dez.	—	—

**Reise- u. Schlafdecken**

in einfaehigen bis zu den hochfeinsten Qualitäten für außergewöhnlich billige Preise zu kaufen, dazu bietet unrer Weihnachts-Ansverkauf die günstigste Gelegenheit.

**Beteler Weberei Jaussen & Co.**

Karl schloste nur, aber Betty verheiratete schlagfertig: „Natürlich, daß wir verheiratet sind — seit zwei Monaten! Und es kam uns so erwünscht, daß wir es Dir heute sagen konnten! Hier ist unsere kleine Leberzucker.“ — „Kajz widelte sie das Seidenpapier von ihrem Rädchen und stellte eine Photographie in Rahmen an den Tisch; sie im Brautkleid, Karl im Hochzeitskost.

Wie gut, daß die Weihnachtsglocken schon seit einer Stunde verklingen waren, denn die Tante sagte sehr proviantig:

„Da schlag' doch einer lang hin! — Wo hast Ihr dazu das Geld her?“

„Wir haben ja kein“, berichtete Betty treuherzig. „Es ist alles aus Abzahlung, — unsere Einrichtung, das Brautkleid und der Frack. Aber etwas gespart hatten wir! Und schöne Weihnachtsgelder haben wir schon intus, denn natürlich bleibe ich in meiner Stellung!“

Tante Schulzens erster Gehack war: „Ob mit der Zeitwies die silbernen Ringe zurücknimmt?“

Die nun folgenden Auseinandersetzungen wurden durch die herzliche, wenn auch etwas zu heitere Dankbarkeit des jungen Paares wesentlich erleichtert. Sie reklamierten die silbernen Ringe glattweg als nachträgliches Hochzeitsgeschenk und wollten sich dafür zwei Telleröffel eintauchen.

Die Tante wurde müde und versprach zu den jedesmaligen Ratenzahlungen „etwas“ beizufleuern. Auch der Kautionsfrage gegenüber zeigte sie sich nicht ganz abgeneigt, wenn Sicherheit und Zinsen wirklich da waren. Karl war jetzt „Stadtreisender“ — er bedurfte nur einer Kautions, um einträglichere Reisen zu unternehmen.

Einwilligen aber blieb dieser Punkt noch unerledigt. Die Tante war doch zu schwer enttäuscht von ihrer Besetzung, von der „Keinen Ueberzählung!“ —

„Man ist viel zu gut, viel zu gut“, sagte Frau Schulz zu sich selbst, als sie sich an diesem Weihnachtabend zu Bett begab. Und in diesem erhabenen Bewußtsein schlief sie augenblicklich ein.

# Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

von **Fr. Lührs, Uhrmacher**, Heiligengeiststraße Nr. 9,

empfehlen abgezogene und genau regulierte Taschenuhren, Tafel-, Wanduhren und Becker zu besonders billigen Preisen. **Reparaturen** an Uhren, Gold- und Silberwaren werden rasch und solide ausgeführt.

**G. Boycksen,**  
Langestraße 80.  
Laden II: Abt. Herren-Artikel.  
**Oberhemde.**  
= **Ideal-Oberhemde.** =  
**Nachthemde.**  
**Vorhemde u. Serviteurs.**  
**Bunte Serviteurs.**  
X **Kragen u. Manschetten.** X  
**Krawatten.**  
**Kragenschoner.**  
Normal-Hemde.  
= **Normal-Hosen.** =

**Soeken.**  
Seidene  
Unterzeuge.  
**Hosen-träger.**

Mein Lager ist in allen Teilen auf das Reichhaltigste fortgesetzt.

**Schlacht Moorhausen.**  
Die Geburt der Schulmutter findet Dienstag, den 27. d. M., in Meyers Wirtschaft hier selbst, nachm. von 1 bis 4 Uhr, statt. **Meyer, Surat.**  
**Cal. Nofinen** ohne Steine, per Pfund 35 h. **Aug. Scheele,** Donnerstagsstraße 28.  
**Neufübende.** Zu verkaufen ein schönes Anstalt. **Geinrich Klodtger.**  
**Neufübende.** Zu verkaufen 1 Kuh und 2 Bullentälber. **F. D. Scherbe.**  
**Feinste ammerl.** Cervelatwürst, Pfund 1,30 Mk., halte bestens empfohlen. **F. B. Harms.**

**G. Boycksen,**  
Langestraße 80.  
Laden I: Abt. Damen-Artikel.

**Damen-Schleifen.**  
**Damen-Barben.**  
**Rüschen und Spitzen.**  
**Normal-Damen-Unterzeuge.**  
**Gestrickte Damen-Jacken.**  
**Theater- und Konzert-Tücher.**  
**Hall-Kragen.**

**Zwischen-Röcke.**  
**Gestrickte Damen-Röcke.**  
**Haus-Schürzen.**  
**Schwarze Schürzen.**  
**Fändelschürzen.**  
**Korsetts.**  
**Taschentücher.**

Große reichhaltige Auswahl, billigt gefällige Preise.

## Weihnachts-Ausstellung Georg Müller, Hoflieferant.

Frühstückskörbchen von 1 Mk. bis zu den feinsten. Bei Bestellungen von auswärts genügt Angabe, ob für Dame, Herrn oder Familie bestimmt, sowie Angabe des anguliegenden Preises. Nur Inhalt und Korb wird berechnet.  
Marzipantorten von 10 h bis 10 Mk., Attrappen und Scherzartikel in großer Auswahl.  
Besichtigung meiner Ausstellung auch Nichtkäufern gern gestattet.  
Bestellungen auf meine beliebtesten pommerischen Gänse (garantiert weiß und nicht thranig) erbitte bald, um genau nach Größe und sicher liefern zu können.  
Ferner empfehle zum äußersten Tagespreis: **Junge Enten, Fasanenhühner, Gieschützen, Girscheulen, Känguruhschwänze, Poularden, Puter, Nechwild** bei ganzen und ausgeschlachtet, **Tauben** (eigene Züchtung), **Wildschweine, Hummer, Krebse und Austern.**

**Georg Müller, Schüttingstr. 5.**  
Telephon Nr. 5.  
Hauptpreisliste bitte zu verlangen. Zulassung kostenfrei.

Mein reichhaltiges Lager von **Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Schaumweinen etc.,**  
**Kognaks, Arracs, Rums,**  
**Punsch- und Limonade-Essenzen,**  
**Likören und sonstigen Spirituosen**  
empfehle bestens.  
**Ritterstraße 15.**  
**Fernsprecher 136.**  
**A. Neumeyer.**

**Zum roten Hause.**  
Sonntag, den 25. Dezbr., am 1. Weihnachtstage,  
Anfang 4 Uhr:  
**Unterhaltungskonzert**  
und  
**Tannenbaumfeier.**  
Entree frei.  
Montag, am 2. Weihnachtstage:  
**Kleiner Ball**  
in meinem neu dekorierten Saale  
mit feenhafter Beleuchtung des neu angelegten  
Acethylengases,  
wozu freundlichst einladet  
**F. Scheepker.**

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, den 23. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße 17 selbst zur Versteigerung:  
2 Sofas, 2 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Tisch, 1 Warenschrank, 2 Kesseln, 3 Tischen, eine Partie Herren-Hüte und Handschuhe.  
**Dierking,**  
Gerichtsbollzieher.  
**Ballstoffe,**  
**Ballhandschuhe,**  
**Balltücher,**  
**Glaceehandschuhe,**  
beste Marke.  
**W. Weber, Zwischenahn.**  
**Wardenburg.** Zu verkaufen eine junge fette Kuh. **Wilh. Sillje.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich immerer **Damm Nr. 14** unter dem Namen **Odenburger Kaffeehaus** ein **Spezial-Kaffeegeschäft** und halte daselbe bei Bedarf bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**A. Janssen.**

Wobankt man die modernsten **Herren-Hüte** mit Seidenfutter, in prima Filz, Stück **2 u. 2,50 Mk.**  
Allbekannt bei **Louis Rothschild,** Ähternstr. 46.  
**Kaffee,** geb., Pfd. 50 h bis 2 Mk., empf. **Odenburger Kaffeehaus,** i. **Damm 14.**  
**Thee** in guter Qualität, empfiehlt **Odenburger Kaffeehaus,** i. **Damm 14.**

**Winter-Handschuhe**  
**Hall-Handschuhe.**  
**Glacee-Handschuhe.**  
Auf meine tadellos sitzenden **Glacee-Handschuhe,** das Paar zu 2 Mk., mache besonders aufmerksam.  
**Handschuh-Bons.**  
**Langestr. 80. G. Boycksen.**

**Erklärung.**  
In Nr. 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ befindet sich ein Artikel, überschrieben:  
**„Wie die Käufer getäuscht werden.“**  
Der Einleger dieses Artikels, nach glaubwürdiger Mitteilung ein Vorstandsmitglied des Schuhvereins für Handel und Gewerbe, hat mit diesem Artikel doch jedenfalls nur das Geschäft des Unterzeichneten schädigen wollen und den Zweck verfolgt, die Geschäfte der Mitglieder des Schuhvereins für Handel und Gewerbe in die Höhe zu bringen. Traurig ist es aber, wenn der Verein zu Mitteln greift, durch welche Nichtmitglieder in ihren Geschäften unter Umständen geschädigt werden.  
Das wertere Vorstandsmitglied des Schuhvereins für Handel und Gewerbe ist bereits von anderer Seite aufgeklärt worden, daß das fragliche Geschäft von mir lediglich mit Herrn **Albers** persönlich abgeschlossen worden ist und mit der Abweisung Konfuzmassen durchaus nicht das Geringste zu tun hat. Der Herr glaubt jedenfalls, durch Veröffentlichung derartiger Artikel, das Publikum auf die Seite seines Vereins zu bekommen; aber der Unterzeichnete kann es dem Publikum ruhig überlassen, wie es über derartige Artikel denkt. Denn jedenfalls wird daselbe zum großen Teil zu Gunsten des Unterzeichneten sich entscheiden, was ja auch der kolossale Andrang von Kundenschaft zu meinen Geschäftsräumen am besten beweist.

**Eli Frank.**  
**Bakuzen und Stellingesuche.**  
Donnerschnee. Geucht zum 1. Mai ein zuverlässiger Grobknecht, welcher alle landw. Arbeiten gründlich versteht. **B. Gramberg.**  
**Rostrup.**  
Zum 1. Mai oder früher ein zuverlässiger Knecht, der namentlich gut mit Pferden umzugehen versteht. **G. Ehlers.**

**G. Boycksen,**  
Langestraße 80.  
**Regen-schirme,**  
nur bestes Fabrikat.  
\*  
**Gummischuhe,**  
Gummischuhe mit Pelz,  
**Offizier-Boots**  
mit Sporen-Einschnitz

**Gesucht.** Zum 1. Januar ein gebildetes junges Mädchen für 2 Kinder von 3 und 8 Jahren. Lebenslauf und Zeugnisbriefchen zu richten an **Jean Dr. Genschen, Bremen, Osterbeck 6.**

**Oversten.** Gesucht zu Oetern oder Mai ein Lehrling.

**W. Kahlen, Malermeister.**

**Brate.** Gesucht zu Mai ein fl. Knacht von 14--16 Jahren. Gastw. S. Behrens.

Gesucht zum 1. Februar oder später eine tüchtige, erprobte Haushälterin in einer größeren Landwirtschaft des Ammerlandes.

Off. erbeten unter **J. D. Nr. 100** postlagernd Weitefeld.

**Noorhausen.** Gesucht zum 1. Mai 1899 eine Wagn, welche melken kann, gegen guten Lohn. **Mejer, Zurat.**

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Soy.** Am Neujahrstage:

**BALL,**

wozu freundl. einladet **S. Helms.**

**Tzedeloh 1.** Am 2. Weihnachtstage:

**Tanzmusik,**

wozu freundl. einladet **S. Witte.**

**Edewecht.**

Am Freitag, den 6. Januar n. J.:

**Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19.

Nachdem:

**Ball.**

Anfang pr. 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **E. Mügge.**

**Exhorn.**

Am 2. Weihnachtstage:

**Kleiner Ball.**

Es ladet höflichst ein **Emil Klöver.**

Abendzug nach Oldenburg 9.27.

**Zwischenahn.**

Wer in Zwischenahn und Umgebung sich für die Gründung eines

**Pfeifenclubs**

beim **Wirt S. Willers** interessiert, möge sich am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, daselbst einfinden.

Mehrere Naucher.

**Burgfelde.**

**Gesangverein „Kameradschaft.“**

Am 1. Weihnachtstage:

**Gesellschaftsabend.**

Anfang 7 Uhr.

Außer 3 Lustspielen gelangen zur Auf- führung folgende Couplets:

1. Burgfelder freiwillige Feuerwehr.
2. Die eiserfüchtigen Freier.
3. Sungsgelellentreich.
4. Das erste Söhnechen usw.

**Berein ehemaliger 19. Dragoner**

in Oldenburg.

Die Verlosung findet am 23. Dezember, abends 7 Uhr, im Restaurant „**Fürst Bismarck**“ statt.

Am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, findet im Hotel „**Deutscher Kaiser**“, Lange- straße 81, die

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Kinder- Bescherung und Auf- führungen statt.

Eintritt nur für Kinder unserer Kameraden.

**Zum weißen Lamm.**

Am 2. Weihnachtstage:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr.

**Musik von der Artillerie-Kapelle.**

Hierzu ladet höflichst ein

**D. Künnemann.**

**Neujährliche.** Am Neujahrstage:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Eilert Mejer.**

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

**Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle zu billigsten Preisen:**

Unterzeuge, Kapotten, Tücher, Schulterkragen, Handschuhe, Muffen, Strümpfe, Schürzen, Shwals, Korsetts u. s. w.

**Regenschirme** von 90  $\phi$  bis zu den feinsten,

Albums in Leder und Plüsch, Postkarten-Albums, Poesies,

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Visites, Schmucksachen, wie:

Broschen, Ketten, Uhrketten, Ohrringe, Ringe, Haar-

schmuck, Zeitungshalter, Ranchservice,

Garderobenhälter, Nähkasten in Plüsch

und Holz, Wandteller,

kl. Tische, Rauchtische, Pfeifen

etc.

\*

**H. Hitzegrad, Achternstr. 34.**

Shlipse, Krawatten,

Leinen-, Gummi- u. Papier-

Wäsche, Vorsteckschleifen,

Taschentücher, Handschuhe in Glacee,

gefüllter Glacee, Trikot, gestrickte

Wirtschafts- und Tändelschürzen, Messer u. Gabeln,

Scheren, Taschenmesser, Löffel etc.,

Marktkörbe, Marktaschen, Marktnetze etc. zu den billigsten

Preisen.

**Dörings Seife** in Weihnachtsverpackung.

**Bei Einkauf von über 2 Mark ein Geschenk.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Ge- legenheit hatten, einen größeren Posten der

**neuesten**

**Teppiche u. Tischdecken**

in den schönsten Mustern und Farben

außerordentlich vorteilhaft einzukaufen und empfehlen wir diese Sachen zu ganz besonders billigen Preisen.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen wir ferner:

**Felle, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Linoleum, Gummischdecken, Wachstuche und Matten.**

**Kuhlmann & Co.**

Ritterstraße 19.

**Zwischenahn.**

Am 2. Weihnachtstage:

**Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

**Joh. Ehlers.**

**Krieger-Berein Loy-Barghorn.**

Am 1. Weihnachtstage in

Helms Wirtshaus in Loy:

**Tannenbaumfeier**

mit Verlosung.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

**Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.**

Am 1. Weihnachtstage im Vereinslokale

„Zum grünen Hof“:

**Weihnachtsfeier,**

verbunden mit

**Kinder-Bescherung, Konzert- Vorträgen usw.**

Anfang 5 Uhr.

Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind

anzulegen.

Ihr Kameraden und deren Angehörige

haben Zutritt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

**Freibier!**

NB. Die nächste **Verammlung** (General-

versammlung) findet am **Sonntag, den**

**8. Januar 1899, abends 7 Uhr, statt.**

Diejenigen, welche sich für die Gründung

eines

**Radfahrer-Bereins**

interessieren, wollen sich am **Donnerstag,**

den **22. Dezember, abends 8 Uhr, bei**

**D. Künnemann** in **Oversten** versammeln.

Mehrere Radfahrer.

Am **Montag, den 26. Debr.:**

**Bloh. Weihnachtsball,**

wozu freundlichst einladet

**G. Brunten.**

Nachmittagszug 3,11 Uhr von Oldenburg

nach Bloh.

**Krieger-Verein Klein-Scharrel.**

Am 1. Weihnachtstage:

**Tannenbaum**

und Verlosung

bei **Joh. Dimer.**

Anfang der Verlosung nachmittags 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Loherberg.** Am 2. Weihnachtstage:

**Ball,**

wozu freundl. einladet **J. Schwarting.**

**Osternburg.** Am 2. Weihnachtstage:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **E. Koopmann.**

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**

Am 2. Weihnachtstage, abends 7 Uhr:

**Gesellschafts-Abend**

mit

**Tannenbaumfeier**

und nachfolgendem

**Tanzkränzchen**

in der

„**Rudelsburg.**“

Hierzu werden die geehrten Vereinsfreunde

und Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Seetzen's Restaurant**

(früher Dicks).

— **Offener Gauffee II.** —

Am 2. Weihnachtstage:

**Kleiner Ball.**

Anfang 4 Uhr.

**Spivege.** Am Neujahrstage:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **D. Duijes.**

**Drielafer Hof.** Am 2. Weihnachtstage:

**Deffentl. Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**Gerh. Vorkemeyer.**

**Beethanjen.**

Am Neujahrstage:

**Großer Ball,**

wozu freundlichst einladet

**F. Kof.**

# 2. Beilage

zu No 297 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 22. Dezember 1898.

## Aus aller Welt.

### Eine Ansichtspostkarten-Ausstellung.

Man sollte es kaum für möglich gehalten haben, daß ein Anhänger dieser neuesten Sammelmanie bereits 3000 verschiedene Exemplare von Ansichtspostkarten aus allen Weltgegenden anhäufen konnte. Dieses kleine Kunststück ist dem „Gannov. Cour.“ zufolge einem Engländer Namens Roberts gelungen, der seine äußerst interessante Sammlung seit einigen Tagen in London öffentlich ausgestellt hat. Die schönsten farbigen Karten, die je einen Sammler entzückten, kommen aus China und Japan. In Bezug auf künstlerische Ausführung sind diese allen europäischen Produkten ähnlicher Art weit voran. Deutschland dagegen liefert die anerkannt besten Karten mit photographischen Aufnahmen etc. In der reichhaltigen Sammlung des Engländers befinden sich die ganzen Serien der anlässlich der Krönung der Königin Wilhelmina von Holland, der Kaiserreise nach Neucaulen und ähnlicher Ereignisse herausgegebenen Karten. Für einige derselben, die nur in beschränkter Anzahl erschienen, mußten ganz bedeutende Preise gezahlt werden. Die gesamte Kollektion Dr. Roberts' wird auf mehr als 600 Bld. St. (12,000 Mk.) geschätzt.

### Schredliche Theaterfeinde.

Ueber eine fortgesetzte theaterfeindliche Demonstration, die in sämtlichen pariser Theatern chronisch geworden ist, berichtet Francisque Sarcey im „Figaro“. Sie rührt von niemand anders her, als von zahllosen Vertretern der Gattung Polem irritans, zu deutsch Floh, den Rephilotheaters mit seinem Irre in Auerbachs Keller theaterfähig gemacht hat, und der das pariser Publikum während der Vorstellungen in ganz unerträglicher Weise mit Wurstweinen brandschmettert. Und das Gelummel! Eine Dame aus Spanien erinnert sich, daß in spanischen Nachterbergen vor dem Einzug der Reisenden stets einige Hämmer in die Stuben gesperrt werden. Sofort stürzt sich die Horde der kleinen Wurstweiger, die nicht komisch genug ist, um zwischen Menschen und Hammelblut zu unterscheiden, auf besagte Hämmer, die nur einmal dem Schicksal des Unschuldig-Leidens verfallen sind, und das Terrain ist geläubert. „Wie wäre es“, sagt Sarcey, „wenn wir in den pariser Theatern die Sitte einführen, eine Stunde vor Koffeneröffnung eine Hammelbratenade durch den Zuschauerraum zu veranlassen?“ Für die armen Hämmer, die auf diese Weise zu Sündenböden umgewandelt werden, findet Sarcey freilich nicht ein Wort des Mitleids.

### Sittige Ueberröcke.

Einen eigenartigen Fall von Vererbung, wie er wohl noch niemals bekannt geworden ist, berichtet das „British Medical Journal“ aus Birmingham. Dort stellte im Spätherbst dieses Jahres nach einem Schneesturm die Stadtverwaltung eine große Anzahl von Arbeitern zur Strohhalmreinigung an und verbot sie zu diesem Zwecke mit Ueberröcken zum Schutz gegen die Kälte. Die sämtlichen Männern entstanden nun an den Handgelenken und den Knien große schorfbedeckte Wunden, und zwar, wie festgestellt werden konnte, durch das von den Ärmeln und den Beinen abströmende Wasser. Circa 60 der Arbeiter brachten eine Klage darüber an die Behörde und wurden dem Krankenhaus zugeführt. An den genannten Stellen des Körpers zeigten sich große Flecken, an denen die Haut mit Schorf von dunkelgrauer Farbe bedeckt und von einem stark entzündeten Rande umgeben war. Die entzündeten Flächen waren sehr schmerzhaft und führten in einigen Fällen sogar eine nicht unerhebliche Entzündung der nächstliegenden Lymphdrüsen herbei. Eine Untersuchung durch Dr. Hill, den hygienischen Beamten der Stadt, ergab eine Vererbung durch Cholera, womit die Klage wahrheitsgemäß gegengestellt werden konnte. Die Arbeiter, die diese Klage erhoben, waren in einem Krankenhaus behandelt worden. Er fand große Mengen dieses Stoffes in allen fraglichen Kleidungsstücken. Durch die große Löslichkeit des Jinchlorids trat es von außen in das Futter der Mäntel ein und kam so mit der Haut in Berührung. Die Körperwärme verurteilte dann eine Verdunstung und so eine Vererbung der Lösung, wodurch eine stark ätzende Wirkung bedingt wurde. Selbstverständlich wurden die 300 gefährlichen Ueberröcke dem an ihrem Zustand schuldigen Fabrikanten zurückgegeben.

### Die Wanderung von Columbus' Gebeinen.

Spanien hat von Amerika, dem es Cuba abgetreten hat, Christoph Columbus' Gebeine zurückgefordert, die auf Havana beizubehalten waren. Die Forderung wurde dem Spanier erfüllt, und wenn den Deutschen zu glauben ist, ist das große Entdeckers Zeug auf der Fahrt nach Europa. Was aber enthält der Sarg? Die Ueberröcke Columbus' haben so viele Verletzungen und Wunden durchgemacht, daß es wohl erlaubt ist, meint der „Figaro“, an recht wenig Ueberröcke mehr zu glauben. Die Leiche wurde zuerst in einem Kloster von Valladolid beigesetzt, dann 1507 nach Sevilla überführt in das Kloster von Las Cuevas. Auf Wunsch der Witwe Columbus' wurde dann gegen 1537 der Sarg ausgegraben und nach Hispaniola transportiert, wo er in der Kathedrale von St. Domingo beigesetzt worden war. Ein Erdbeben zerstörte aber 1678 einen Teil des Domes mit den dort befindlichen Gräbern. Klina und Nachlässigkeit haben wohl in Laufe der Jahrhunderte dazu beigetragen, die Gebeine Christoph Columbus' unter den Trümmern der Kathedrale zu verlieren. Herr Harviller, der Historiker des berühmten Seemanns, sagt: „Wir glauben nicht, daß man irgend einen Ueberröck von ihm gefunden habe, weder in St. Domingo noch sonst wo.“

### Zwei ehemalige Fremdenlegionäre

sind dieser Tage aus Afrika nach Deutschland zurückgekehrt, deren traurige Geschichte während ihrer Dienstzeit abenteuerlich-jungen Leuten die Lust zum Eintritt in die erwähnte Fremdenlegion wohl gründlich verleidet dürfte. Der eine der Heimgekehrten war früher

Buchdrucker in Göttingen, der andere Goldarbeiter in Karlsruhe. Auf der Wanderung wurden sie nach ihrer Erziehung in einem Orte kurz vor Belfort eines Abends von dem Waise, an den sie sich mit der Waise um Schlafplatz gewandt hatten, betrunken gemacht. In diesem Zustande legte man ihnen einen Arbeitsvertrag vor, den sie, ohne recht zu wissen, warum es sich handelte, unterschrieben. In derselben Nacht waren sie schon auf der Eisenbahn, die sie nach Marseille brachte, von wo man sie nach Afrika einschiffte. Sie wurden dann in Saïda beim französischen Regiment, wo sich außer ihnen noch dreihundert Deutsche befanden, als Soldaten eingestellt. Um den schweren Mühsalen und der Not zu entkommen, beschloßen sie mit mehreren Kameraden viermal zu desertieren. Stets wurden die Flüchtlinge jedoch wieder aufgegriffen. Schließlich zog sich der Buchdrucker eine Lähmung des rechten Beines und ein Kröpfleiden zu. Als er sich daraufhin krank meldete, wurde er von dem Arzt vor der Front gelassen und mit strengem Arrest bestraft. Dem Goldarbeiter war inzwischen bei einem Melanosporiumsgeschäft ein Auge ausgeschossen worden. Da man sah, daß man mit den beiden nichts mehr anfangen konnte, bewilligte man ihnen schließlich nach 3-jähriger Dienstzeit ihre Entlassung. Jeder erhielt 400 Francs und 4 Francs Bargeld. Zu Schiff wurden sie nach Antwerpen gebracht, wo das deutsche Konsulat ihnen bis nach London weiter half. Von dort wandern sie nun von Stadt zu Stadt, um so, allmählich an Geist und Körper gebrochen, wieder in ihre Heimat zu gelangen.

## Der Konsul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Wilow.

31)

(Fortsetzung.)

XXV.

Der zurückkehrende Harry blieb mit offenem Munde und großen, aufgerichteten Augen in der Thür stehen. Des Himmels Einsturz hätte ihn minder überrascht als das, was er jetzt vor sich sah.

Das Öffnen der Thür hatte indeß, freilich ein wenig spät, die Liebenden aus ihrer Verzückung zur Gegenwart zurückgerufen.

Sylfa trat rasch vorwärts. Jetzt war ihm jede Wahl benommen. Er mußte sprechen, und zwar nicht zu der Geliebten selbst, sondern zu deren Bruder, wodurch die leidenschaftliche Liebeserklärung, die ihm vorgeschwebt, zu einem nüchternen Vertragsantrag wurde. Er erkannte jetzt erst, wie sehr er sich von seiner Leidenschaft hatte fortziehen lassen.

Doch ärgerte er nun nicht einen Augenblick.

„Ich liebe Ihre Schwester, Herr Douglas“, sagte er, „und sie liebt auch mich, was mich unendlich beglückt. Ich hoffe, Ihnen ist diese Thatfache nicht unangenehm.“

„Ich — aber ich falle aus den Wolken!“ stammelte Harry.

„Er war wirklich satzungsgelöst vor Ueberzeugung.“

„Scheint es Ihnen wirklich so unglücklich?“ sagte Sylfa mit einem Anflug von Spott. Doch sah er gleich nach Nelly mit einem demüthigen Blick, der ihre Verzückung einzuholen schien.

Jetzt raffte auch sie sich auf. „Ja, ich liebe ihn“, sagte sie benäde trotzig. „Ich liebe ihn und bewundere ihn und bete ihn an! Die ganze übrige Welt ist mir völlig gleichgültig! Seine Sklaverei zu sein, würde mich glücklich machen, als Euch anderen alle mit einander zu regieren. So, und nun hast Du es gehört.“

Das war sie einmal wieder ganz bei sich selbst: herausfordernd trotzig, stolz und herbe. Nur daß diese Selbstlosigkeit sich jetzt gegen die „anderen“ richtete. Und dagegen, Sylfa, welche Ergebenheit! — Es überwältigte ihn fast.

„Nelly!“ sagte er mit bebender Stimme und legte beide Hände über die Augen.

Harry hatte indeß Zeit gefunden, sich zu sammeln und die Situation zu überschauen. Die Aussicht, seine innig geliebte und bewunderte Schwester einem andern abtreten zu müssen, war ihm freilich schmerzhaft, doch hatte er sich gegungam mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es über kurz oder lang so kommen werde. Er hatte aber immer an seinen Freund St. Clair gedacht, von dem er wußte, daß er für Nelly schwärzte. Selbstmeyerweise war St. Clair in letzter Zeit auch bei Harry gegen das lebhafteste Interesse für den Konsul zurückgetreten. Diesem gönnte er die Schwester eigentlich von allen noch am meisten, nur daß er nie an die Möglichkeit einer Neigung zwischen den beiden gedacht hatte. Sie konnten sich ja von ersten Tage an nicht recht vertragen! Es war zu überraschend! Daß Sylfa wenig Geld hatte, erschien ihm unwesentlich, seit er gelernt hatte, an die hervorragenden Fähigkeiten und damit an eine glänzende Zukunft des jungen Diplomaten zu glauben. Daneben stand ihm auch der Freiermittler in die Augen.

„Meine teure Nelly“, sagte er, „und mein lieber Baron, ich finde das ja ganz charmant und kann nur von Herzen Glück wünschen!“

Sylfa drückte mit Wärme des Schwagers Hand, dann wandte er sich seiner Braut zu und lächelte ihr stumm die Hände. Ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Na, ich werde nur noch mal ausspannen“, sagte Harry gutmüthig und ging hinaus.

Es schien wirklich unmöglich, jetzt auseinander zu gehen. „Wie hast Du mich nur immer so plagen können, Du böses Mädchen!“ sagte Sylfa zärtlich.

Nelly atmete schwer. „Wenn Sie mir nicht so lieb gewesen wären“, gab sie flüsternd zurück, „so hätte ich Ihnen sicherlich nicht so oft gegnirt!“

Er zog sie an sich. „Ach heiße Harry und Du“, befehlte er sie. „Sprich mir einmal nach: Du, mein lieber Mag! willst Du?“

Sie blinzte mit den leidenschaftlich umflorten Augen zu ihm auf und sprach leise seine Worte nach. Dann aber lächelte sie aus eigenem Antrieb hinzu: „Ich habe Dich lieb! Ach, ich habe Dich ganz unjünglich lieb, mein Armer!“

Es klang wie ein Schmerzensschrei.

„Hast Du kein Vertrauen zu mir?“ fragte er ernst. „Ich liebe Dich zu sehr“, entgegnete sie matt; „es ist mir, als müßte ich daran sterben!“

Mit weicher Hand strich er über ihren blonden Scheitel. „Du wirst schon ruhiger werden“, sagte er beschwichtigend. „Vertraue mir nur ganz, mein süßes Herz! Von jetzt an will ich für Dich denken und sorgen.“

Und während er sie sanft an sich drückte und küßte, nur noch bestritt, sie zu beruhigen, dachte er: „Das ist nun unsere nordische Kälte! Das Feuer schlummert freilich lange unter einer Eisdecke; bricht diese aber endlich entzwei; welche verzeerende Glut!“

Nachdem Harry zurückgekehrt, erzählte Sylfa den Geschwistern offen, in welche Schwermüdigkeiten er gekommen sei, und wie er sich zu stellen gedachte.

„Meine Lage ist augenblicklich nichts weniger als gesichert“, schloß er; „ich muß täglich auf meine Abberufung gefaßt sein. Darum möchte ich die Veröffentlichung unserer Verlobung aufgeschoben sehen, bis die Sache sich zu meinen Gunsten entschieden hat. Ist Euch das recht?“

Weder Nelly noch Harry, die seinen Eröffnungen mit lebhafter Teilnahme gelauscht hatten, machten Einwendungen. „Also das war es!“ sagte sie Nelly.

„Als ich heute Abend mit Deinem Bruder und dem kleinen Gabelberger hierher fuhr“, erzählte Sylfa, „nahm ich mir vor, angeheißt dieser unflaren Verhältnisse vorläufig überhaupt nicht zu sprechen.“

Nelly, die neben ihm saß, hielt seine Hand in der ihren und freischelte sie. „Geprochen hast Du ja auch kaum“, meinte sie schelmisch. „Aber sage mir doch: was habe ich und was hat unsere Liebe mit Deiner Politik zu thun?“

„Sehr viel, liebe Nelly! Alles! Ungefähr genau so viel, wie ich selbst! Ich stehe in einer Kränis. Gehe ich aus diesem Kampf als Sieger hervor, so darf ich mit Stolz und Selbstvertrauen vor Dich treten, als Dein Schutz und Halt. Dein Führer durchs Leben. Unterlege ich, so werde ich meiner ganzen Kraft bedürfen, um den verlorenen Fußpunkt zurückzuerobern. Dann kann ich Dir nichts sein. Dann würde ich zu Dir sagen: warte auf eine günstigere Wendung der Dinge, oder gib mich auf! — Siehst Du, unter diesen Umständen wäre es richtiger gewesen, den mir bevorstehenden Kampf durchzukämpfen, ehe ich Dich an mich rief. Es ist so aber nicht gekommen. Meine Leidenschaft ist stärker gewesen als mein Rechtsbewußtsein. Ich bekenne mich schuldig.“

Sylfa sah in diesem Augenblick freilich weniger schuldbehaftet als stolz und glückselig aus. Sein Verstand hielt ihm die dunkle Fernvorstellung der nächsten Zukunft vor — sein Herz gehörte der Gegenwart.

„Du nimmst diese Sache viel zu tragisch“, sagte Harry (die zukünftigen Schwäger hatten in der ersten Gemütsbewegung rasch Weiberhaftigkeit geschlossen); „Nelly ist ja doch reich genug, um von dem Einkommen ihres Mannes unabhängig zu sein. Du Du nun gerade ein Staatsamt bekleiden und welches, wird ihr im Grunde nebenächlich sein. Hast ich recht, Nelly?“

Sie nickte zustimmend. „Natürlich; es ist völlig gleichgültig.“

„Na, siehst Du!“ fuhr Harry fort. „Das mußte ich ja! Für einen Menschen, der, wie Du, gleich mit einem schönen Titel geboren worden, ist das nämlich wirklich schuppel!“

„Frau Baronin“ klingt immer noch mindestens so gut wie „Frau Legationsrätin“, oder so was. Nicht wahr, Nelly?“

Sie lachte. „Nach Frau Steinloferin oder Frau Ghauffee-Einnehmerin würde mir gut genug klingen, wenn es ihn gefiele, einen dieser Berufswege zu erwählen. Seines Standes wegen hab' ich ihn mir nicht ausgesucht. Nicht wahr, das weißt Du?“ wendete sie sich an Sylfa.

„Das ist ja alles völlig unerlekt! Wenn Du mir Du selbst bist und mich liebst, dann mag im übrigen alles in Trümmer gehen — ich frage nicht danach!“

Sylfa sah bewundernd in ihr jetzt lieblich gerötetes und belebtes Gesicht. „Solch' eine Kanarikerin!“ rief er. „Ist denn das Gamburgisch, Nelly?“

„Es ist wohl die Sprache der Liebe“, sagte sie leise, „und das ist eine Weltsprache.“

„Im übrigen“, sagte Harry voll Parteilicher, „finde ich die Zimmungen, die man an Dich stellt, einfach empörend! Das ist mal wieder der alte deutsche Schlenbrian, unter dem wir hier draußen immer und immer wieder zu leiden haben! Wir sind es aber nachgerade so sehr gewöhnt, in jedem streitigen Fall von vornherein unrecht zu bekommen, daß wir es längst aufgegeben haben, an das europäische Forum zu appellieren. Man sieht lieber zu, wie weit man alleine kommt, und sucht sich möglichst an die Engländer anzuschließen. Ich habe es ja immer gesagt: Deutschlands vielgepriesene Größe ist ein Ding, das nur in der Phantasie von patriotischen Schwärmern und in den Veltartikeln gesinnungsstichtiger Zeitungsreiber besteht. Man müßte sonst doch irgendetwas davon merken.“

Wie mit dem schrollen Wippen eines Nebelhorns hatten Harrys wegwerfende Aeußerungen den Traum verjagt, der während der letzten Stunden Sylfas Geist unspornen gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

## Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 Mk. 68 Pf

Im Monat Nov. 1898 sind:

neue Einlagen gemacht . . . . . 328,569 „ 68 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . . . 301,741 „ 76 „

Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,926,946 „ 60 „

Bestand der Activa (tätlich belagte

Kapitalien und Kassenbestände) . . . . . 18,334,478 „ 75 „

**Anzeigen.**

Am Freitag, den 23. d. Mts., nachm. 5 Uhr, sollen in Bruns' Wirtschaft zu Bruchhof die Milchfahren pro 1898 wieder öffentlich minderbietend unter den alten Bedingungen ausverkauft werden.  
**Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn**  
 e. G. m. u. H.  
 Der Vorstand.

**Verkauf**

einer  
**Gastwirtschaft.**  
 Alens-Nordenham. Unter meiner Nachweisung ist im hiesigen Orte freigeigelt halber eine

**Gastwirtschaft**

mit großem Tanzsaal und schönem Garten mit vollständigem Inventar zu jederzeitigem Antritt zu verkaufen. Belegen ist die Gastwirtschaft an der Hauptchauffee, in unmittelbarer Nähe der bereits in Angriff genommenen Straße vom Terrain der bei Nordenham projektierten Kabellefabrik nach dem Dorfe Alens. Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.  
 W. H. Siuram, Redigstr.

**Gemüse-Konerven:**

Stangen-Spargel,  
 1 Pfund-Dose 75 s, 2 Pfund 130 s,  
 Bruch-Spargel,  
 1/2 Pf. 40 s, 1 Pf. 60 s, 2 Pf. 100 s,  
 Junge Erbsen,  
 1 Pf. 40 s, 2 Pf. 65 s,  
 Junge Schnitt- und Brechbohnen,  
 1 Pf. 25 s, 2 Pf. 40 s, 4 Pf. 70 s,  
 empfiehlt in bekannter Güte  
 S. Weigel, Steinweg 2.

Frische Zufuhr ist eingetroffen in  
**Dauerbrennern,** Regulieröfen,  
 Herden, Viehkesseln,  
 Emaillewaren, Schlittschuhen.  
 Zu Geschenken empfehle:  
 Torf- u. Kohlenkasten, Plättleisen,  
 Wringmaschinen, Haushaltswaagen,  
 Geräte-Ständer, Vogelbauer,  
 Fahrräder-Laternen etc.

**Otto Haven,**

Am Gertruden-Kirchhof.

**Osternburg.**  
**Zum Festbedarf**

empfehle:  
 Weizenmehl 000,  
 Rosinen,  
 Korinthen,  
 Hasel- u. Wallnüsse,  
 Cakes,  
 Apfelsinen,  
 Feigen u. frischen Gest.  
**L. Koopmann,**  
 Bremer Chauffee.

**Fremde Biere,**

à Glas 10 s,  
 trinkt man nur allein und am liebsten in  
 der Altdentschen Bierstube.

**Schweizer,**

nur tüchtige, best empfohlene Leute,  
 empfiehlt kostenlos  
 das Schweizerbureau von Gustav  
 Schumann (früher Hebröl),  
 Berlin N., Invalidenstr. 126.

Nadorf. Zu verkaufen ein schönes  
 Bullentalb. C. Albers.

Schmiede. Zu verkaufen ein Bullen-  
 talb. D. Rosenbohm.

Boyerberg. Zu verkaufen eine nahe  
 am Halben stehende Quene.  
 W. Schwarting.

Ofen. Zu verk. 1 junge in den nächsten  
 Tagen kalbende Kuh. S. von Bloh.

Mastende. Milchfähige Kauf- und  
 Feuertgelber werden erbeten.  
 C. Gagendorff, Aufk.

**Verehrte Hausfrauen!**  
**Recht Franch Kaffee**

in Holzkästchen  
 mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



**Heinrich Franch Söhne**  
 Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
 Via S. Paulinella, Romolus, Kaschau, Agrum, Bukarest, New York, Rio de Janeiro.

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz!**

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von  
 Anderen billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel  
 besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem  
 Geschmack und schöner Farbe.

1/2 Pfund Franch-Kaffee ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee-  
 und Kolonialwarengeschäft käuflich.

**Farbekasten und Zuskasten**  
 in großer Auswahl, mit guten Farben, empfiehlt  
**Ernst Klostermann, Staustraße 14,**  
 Spezialgeschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

**Ausführung von Brunnenbauten**  
 auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private  
 weitgehendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Möhren, Filter, Rammergeräte, Feuerpumpen u. Pumpe  
 Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupfer- und Eisen- u. Maschinenfabrik.  
 D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.

Empfehle als passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
 echt Rathenower  
**Brillen und**  
**Klemmer**

in Gold und Double, Horn, Nidel und  
 Stahl etc.  
 Ferner:  
**Operngläser**  
 und **Barometer**  
 zu sehr niedrig gestellten Preisen.  
 Umtausch gestattet.

**Diedr. Sündermann,**  
 Uhrmacher, Langestr.

**Empfehle zum**  
**Festbedarf:**  
 Französischen Caviar- und  
 Kopf-Salat, Fleischkasserole, Ma-  
 dieschen, Tomaten, schönes Koch-  
 und Tafelobst.  
 Ferner empfehle: Blumen-  
 sohl, Rosenkohl, Rot-, Weiß- u.  
 Wirsingkohl, sowie alles fremde  
 und hiesige Gemüse.  
**W. Schmits,**  
 Achternstraße 62.

Nachhilfestunden in Sprachen,  
 Mathematik und Elementar-Rechnen  
 erteilt  
 Privatlehrer Köhler,  
 Nicolent. 12.

**Zwischenahn.**  
**Nidel-, Kaffee- und**  
**Thee-Geschirr**  
 traf in allen Größen und Façons wieder ein.  
**J. D. Gleimius.**  
 Zu verk. einige junge Hunde, engl. Doggen.  
**D. Gührig,** Baumgartenstr. 6.

**W. Schmits,**  
 Achternstraße 62.  
 Ferner:  
**Operngläser**  
 und **Barometer**  
 zu sehr niedrig gestellten Preisen.  
 Umtausch gestattet.

**Empfehle zum**  
**Festbedarf:**  
 Französischen Caviar- und  
 Kopf-Salat, Fleischkasserole, Ma-  
 dieschen, Tomaten, schönes Koch-  
 und Tafelobst.  
 Ferner empfehle: Blumen-  
 sohl, Rosenkohl, Rot-, Weiß- u.  
 Wirsingkohl, sowie alles fremde  
 und hiesige Gemüse.  
**W. Schmits,**  
 Achternstraße 62.

Nachhilfestunden in Sprachen,  
 Mathematik und Elementar-Rechnen  
 erteilt  
 Privatlehrer Köhler,  
 Nicolent. 12.

**Zwischenahn.**  
**Nidel-, Kaffee- und**  
**Thee-Geschirr**  
 traf in allen Größen und Façons wieder ein.  
**J. D. Gleimius.**  
 Zu verk. einige junge Hunde, engl. Doggen.  
**D. Gührig,** Baumgartenstr. 6.

**Frauengewerbechule**  
 und Pensionat  
 von **Anna Morisse,** Grobstraße 6.

**Trinkt**  
**Medizin-Bitter**

Dieser weltberühmte Medizin-Bitter,  
 nur allein echt fabriziert von **Julius**  
**Schützendorf Ww. in Köln a. Rh.,** ist un-  
 streitig der beste Magen-Bitter, welches  
 hiermit zum Wohle der Menschheit be-  
 stätigen:

Dr. J. Müller, Medizinalrat, Berlin, (L. S.)  
 Dr. Levere, Oberarzt, Paris. Dr. A.  
 Groyen, Oberstabsarzt, Hamburg. Dr.  
 Lewosky, Stabsarzt, Petersburg, (L. S.)  
 Dr. Hesz, Berlin, Königl. preussischer  
 approbierter Apotheker I. Klasse und  
 gerichtl. vereideter Chemiker u. Sach-  
 verständiger.

Zu haben per Liter Mark 3, 3/4, Lt.  
 Mk. 250, 1/2 Lt. Mk. 125, 1/4 Lt. Mk. 1  
 bei meinen Alleinverkäufern:

**Ernst Rütger,** Oldenburg,  
**Edmund Kruse,** Osternburg,  
**E. Domskey,** Varel.

**Möbelpolster** in glatt und  
 gemustert,  
 Plüschdecken, Moquettés, Kame-  
 linstoffen, Dekorationsstoffe, Teppiche  
 in allen Qualitäten u. Größen, abgepaßt u.  
 in Rollen zum Aneinanderlegen, Säuf-  
 stoffe usw. liefert direkt an Private  
 das **Fabriklager von**

**August Mann jr.,**  
 Elberfeld, Querstraße 6.  
 Muster franco gegen franco.

**Konsum-Verein.**

Die **Abnahme der Dividendenmarken**  
 für die zweite Geschäftsperiode 1898 findet  
 am 27., 28., 29., 30. und 31. Dezember d. J.  
 im Kontor, Kumbdstraße 14, in den Geschäfts-  
 stunden von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr statt.  
 Die berecht. Mitglieder werden gebeten, die  
 kleinen Marken gegen große vorher in den  
 verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.  
 Wegen Lageraufnahme sind die Verkaufsstellen  
 am Sonntag, den 1. Januar 1899  
 geschlossen.

Der Vorstand.  
**Hays, Wieting, Ramien.**

**Briefl. Unterrichts**

in einfacher u. doppelter Buchführung,  
 Schönschreiben, Rundschrift  
 unter Garantie des Erfolges von  
**C. Janes, Dortmund,**  
 Größtes deutsches Handelslehr- u. Institut.  
 Nähere Auskunft, sowie Prospekte u.  
 gratis bei meinem Vertreter  
 Herrn **C. Woldenhauer,** Oldenburg,  
 Wollenstr. 6,  
 bei Herrn Coiffeur **F. Sievers.**  
 Zu sprechen von 12-3 Uhr und von  
 6 Uhr abends.

**Portwein,**

anerkannt besonders preiswert, in Demijohn  
 v. 5 u. 10 Litern, per Liter M. 1,20, per Fl.  
 M. 1,00.

**Samos-Ausbruch,**

ein sehr beliebter Damen-Wein, in Demijohn  
 v. 5 u. 10 Litern, per Liter M. 1,20, per Fl.  
 M. 1,00.

**Samos-Muscate**

in Demijohn v. 5 u. 10 Litern, per Liter M. 1,20,  
 per Fl. 85 s.

**Aug. Scheelje,**  
 Donnerschwerstr. 28.

**Gold-, Silber-,**

**Kupfer- u. farbige Bronze,**  
 sowie  
**Broncetinktur und Pinsel,**  
 empfiehlt

**Ernst Klostermann,**  
 Staustr. 14,  
 Spezialgeschäft in Farben u. Malerei-Artikeln.  
 Zu verkaufen ein bester, deckfähiger Eber-  
 ont Loy.

**Baumlichte,  
Dessertcakes u. Waffeln,  
Chokoladen**  
und  
**Confitüren**  
in bester, frischer Ware.  
Große  
Auswahl.

**Hoflieferant.**  
Frankfurter 34.

**Wall-  
und  
Haselnüsse.  
Paranüsse.  
Traubenrosinen.  
Krackmandeln.  
Apfelsinen.  
Feigen in Kisten u. ausgewogen.  
Datteln.**

**G. Kollmer,  
Sonnestraße 37.**

**Möbel-, Spiegel-  
und Polsterwaren-Lager**  
von  
**Ernst Duvendack,**  
Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Blüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinenstangen usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkst. noch auf Bestellung gearbeitet wird.

*Mellin's Nahrung*

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.  
In ganzen und halben Gläsern.

**Mellin's Nahrung** macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.  
**Mellin's Nahrung** wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.  
**Mellin's Nahrung** erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.  
**Mellin's Nahrung** ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.  
**Mellin's Nahrung** nach Vorschrift bester Ersatz für Muttermilch.  
**Mellin's Nahrung** angewendet, ist die beste für Magenkranke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51-52.  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann** in Oldenburg.

**Biscuits**  
in stets frischer Ware.

National-Mixed	per Pfd. 40 Pfg.	Klara	per Pfd. M. 1.—
Berolina	" 60 "	Mixed	" " 1.20
Maskerade	" 65 "	cto. beforiert	" " 1.30
Albert	" 80 "	Patience	" " 1.40
Colonial	" 85 "	Makronenmischung	" " 1.50
Demi Lune	" 90 "	Noblesse	" " 1.60
Germania-Mixed	" 90 "	Aachener Printen	" " 0.50

**Weihnachts-Biscuits**

Tannenbaum-Mischung No. 1	per Pfd. 50 Pfg.
" "	" 2 " " 60 "
" "	" 3 " " 80 "

empfehlen

**Kaisers Kaffeegeschäft,**  
Langestraße 61, Oldenburg, Heiligengeiststr. 9.

**Cigarren-Ausverkauf**  
wegen  
**Aufgabe des Geschäfts.**

Die noch großen Vorräte von Cigarren, Cigaretten und Tabaken sollen zu sehr billigen Preisen geräumt werden.

**Ed. Rathmann Ww.,**  
Staufstr. Nr. 18.

**Gröbelscher Kindergarten.**  
Freitag, den 23. Dezember,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saale der  
**'Rudelsburg':**  
**Weihnachts-Feier.**

Zur Teilnahme an derselben werden alle Freunde der Kinder und des Kindergartens hierdurch höflichst eingeladen.

Eintrittskarten à 75 ¢ — Kinder 60 ¢ — in der Buchhandlung von **A. Wichmann, Saarestr.,** bei Herrn **Carl Müller, Langestr. 34,** sowie **Marienstraße 16.** An der Kasse erhöhte Preise.  
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

**Christbaumschmuck**  
aus Glas, Metall und Engelshaar,  
farbiges Papier, Goldschaum,  
Lichte und Lichthalter  
empfehlen billigst

**L. Ciliax,**  
Donnerschweerstr. 11/12.

**Brennmaterialien:**

Gewaschene Anthracit-Kohlen, Größe I und II für Dauerbrenner, III für Cadöfen,  
" Salon-Kohlen, Marke "Margaretha",  
" Plann-Nußkohlen,  
Schmiedekohlen,  
Gebrochene Stüttensteine, Größe I, II u. III,  
Grunderde,  
Braunkohlen-Briketts (Marke Türnich)  
Holzkohlen, dünnst.   
Maschinen- u. Grubentorf.

Alles nur in den besten Sorten, empfiehlt in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus  
**Gerhd. Meentzen, Bahnhofstraße 12.**

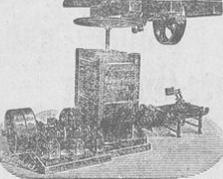
**Frucht-Schaumweine,**  
sowie Schaumweine, aus Rhein- und Moselwein hergestellt, liefert billigst  
Fruchtweinfabrik und Schaumweinfabrik von **Carl Wille, Oldenburg.**  
Preisliste gratis und franco.

Mein großes **Handschuhlager** bietet zu  
Weihnachts- reichem Auswahleinkäufen  
Neuheiten von Glacee-Handschuhen in geschmackvollen eleganten  
vorzüglichem Leder und St. in schwed. Leder und imit., in Seide, Halbschleife und Zwirn, Uniform- und Tafelhandschuhen, Reit- und  
Fahhandschuhen.

**Winterhandschuhe**  
aller Art in Krimmer, Wildleder, Dogskin, Kammgarn, Tritot;  
Pelzhandschuhe etc.  
Preise sehr niedrig. — Ware wie bekannt haltbar und gut.  
Gute Handschuhe sind sehr geschätzte Festgeschenke.

**A. Hanel,**  
Großh. Hoflieferant.

**N. Jepsen Sohn, Flensburg.**  
Kombinierte Thonschneider  
und Steinpressen in 3 Größen,  
Leistung bis zu 30,000 Steinen in tadellosem Fabrikat  
pro Tag.  
Lehm- u. Steinelevatoren, Dampfmaschinen, Transmissionsanl. Maschinen- u. Bauguss, Ringofensteile  
und Hartgussrosten.  
Vertreter: **E. Halbach, Loga bei Leer.**



# Carl Müller,

Langestraße 34,

empfehlte alle Neuheiten in Galanterie- u. Lederwaren.

Um rechtzeitige Bestellung auf Glückwusch- u. Visitenkarten wird freundl. gebeten.

Carl Müller, Langestraße 34.

Wring- und Mangelmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Reibmaschinen, Schlittschuhe,  
Brotschneidemaschinen  
empf. billigt Carl Wilh. Meyer, Haarenstr. 14.

## Zum Festbedarf

empfehle:  
Gänse, Enten, Puter, Küken u. Hühner,  
Hasen von 2% bis 3% Mark. Holl.  
Blumenkohl und Rotenkohl, prima hief.  
Weiß-, Rot- und Wirsingkohl.

Frau A. Klusmann Ww.,  
Haarenstraße 19.

**Neu!**  
**Gesangbücher,**  
Zuschnausgabe,  
empfehlte  
**Carl Müller,**  
Langestr. 34.

Empfehle

## Trauerkränze

aus frischem Grün,  
Dorbeer, Magnolien, Anstus, sowie Kränze  
mit lebenden und künstlichen Blumen billigt.

**Joh. Heinr. Allerdissen,**  
Langestraße 3 (Cappan).

## Neuheiten

## in Filzhüten

in allen modernen Farben  
und Façons,  
à Stück 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.,  
empfehlte in großer Auswahl

**F. J. Brunotte,**  
Achtternstr. 23.

## Halte meine Weihnachts- Ausstellung

bestens empfohlen. Dieselbe bietet eine große  
Auswahl in:

Dessert, Eiskörner, Chokolade, Schaum,  
Aufsätz, Cafés und sonstigem Baum-  
behäng, gefärbten und ungefärbten  
Marzipanbäcken u. Torten.

Aufsätz, schön, Pfund 1 Mk. — Christgeb.,  
Pfund 80 s und 1 Mk.,  
br. Kuchen ff., Pfund 50 s und 80 s.  
Hochachtungsvoll

**Ludwig Harms.**

## Bons

auf Handschuhe, als Festgeschenk sehr  
geschätzt und praktisch.

**A. Hanel.**

**Heirat.** 250 Damen m. gr. Vermögen  
wünschen Heirat. Prospect  
unionsf. Journal, Charlottenburg 2.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Söber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

## Carl Willers,

Achtternstr. 20.

## Pelzwaren.

Großes Lager. Niedrige Preise.  
Anfertigung in eigener Werkstatt.

**Pelz-Mäuffen**

**Pelz-Kragen**

in allen modernen Pelzarten,  
das Stück 1 Mk bis 75 Mk.

in großer Auswahl in den neuesten  
Formen, das Stück 80 s bis 50 Mk.

## Pelz-Baretts. — Pelz-Hüte.

Hervorragend schöne Auswahl in den neuesten und kleidsamen  
Façons, à Stück 75 Pfg. bis 24 Mk.

## Pelz-Capes

mit und ohne Serpentin-Volants zu sehr niedrigen Preisen.

## Kinder-Pelz-Garnituren

in sehr hübschen u. soliden Pelzarten.

## Damen-Pelz-Mäntel — Herren-Pelze

mit jeder Art Pelzfutter und Besatz.

Anfertigung nach Maß.

## Fusstaschen — Pelzsäcke

bis zum Knie und bis zur Brust reichend.

Pelz-Teppiche, Pelz-Vorläger, Chinesische Schaf- u. Ziegen-  
felle, Wolfsfelle, Bärfelle, Bielfraßfelle zc.

Bestellungen und Reparaturen rasch und billig.

Nur gute Ware bei billigster Preisstellung.

## Carl Willers.

## Hüte und Mützen

für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.  
Stets Eingang von Neuheiten.

Eine kleine Partie zurückgesetzter besserer Mützen, à 50 Pfg.

## Carl Willers.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:

Walls, Tafel- u. Parantisse,  
Traubenrosinen, Krachmandeln,  
Feigen, Apfelsinen,  
feine Tafel- und Dessert-Chokoladen,  
Baumcafés, Waffeln,  
Zugbeer in Töpfen,  
Früchte in Gläsern und Dosen,  
extra feinen Hummer,  
Granat in Dosen,  
Sardinen in Öl, Sardellen,  
Konserven und Kompot-Früchte  
in großer Auswahl.

**Joh. F. Wempe, Friedensplatz.**

## Bis Weihnachten

erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von  
mindestens 2 Mark

1/100 Anteil eines  
Lotterie-Loses

**gratis.**

1/100 Anteil kann bis zu  
**1000 Mark**  
gewinnen.

Jeder Sendung nach außer-  
halb wird ein Anteil beigelegt.

**B. Wenzel,**

Langestr. 20,

Delikatessen- u. Konterben-Handlung.

Briefmarken- u. Sammlungen  
sowie einzelne bessere Marken  
Münzen und Medaillen leicht zu kaufen  
A. Tönjes, 3. Egnernstraße 21.

Kapotten, Unterröcke, Tücher,  
Leibbinden, Westen,  
Seelenwärmer, Wollstragen,  
Knie- u. Pulswärmer zc.

empfehlte

**W. Weber,**  
Langestr. 86.

## Rezept!

2 Loth = 30 Gramm  
Lloyd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 s  
aus der Mälerei von Johann Jacobs,  
Bremen, und 1 Liter frisch gekochten  
Wassers liefern ein herrliches Getränk.  
Lloyd-Mischung ist käuflich in der  
Special-Veredlung von

**Aug. Timmen,**

Heiligengeiststraße 4.  
Filiale:  
Dommerstraße (Gute Milchstraße).



!Bade zu Hause!  
Fabrik u. Lager in Bade-  
apparaten u. Klosetts.  
Installation von Wasser-  
u. Gasleitungen. Repara-  
turen prompt u. solide.  
**H. D. Hornung,**  
Kurwicker 10.



Preislisten mit  
**700 Abbildungen**  
verleiht gratis gegen 30 s (Briefm.) die  
Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-  
fabrik von Müller & Co., Berlin S.,  
Prinzenstraße 43.

Ich wohne jetzt Radorferstr. 42 und  
halte mich meiner Kundchaft bestens empfohlen.  
**Aug. Hemme, Schneidermeister.**

Zu verkaufen ein vis-à-vis-Wagen, fast  
neu, und ein Kummel-Pferdegesshir mit  
Neuzylinderbeschlag.

**W. Brandes, Rintelhofstr. 62.**